



GEMEINDE ROTHENBURG

BOTSCHAFT

GEMEINDEVERSAMMLUNG | 27. Mai 2013



Einladung zur Gemeindeversammlung	2
Das Wichtigste in Kürze	4
Politische Kontrolle und Steuerung	4
Weitere Sachgeschäfte	4
Berichte aus den Ressorts	5
Ressort Präsidiales	5
Ressort Dienstleistungen	6
Ressort Öffentliche Infrastruktur	7
Ressort Bildung	8
Ressort Zentrale Dienste	9
Traktandum 1	10
Politische Kontrolle und Steuerung	10
Jahresbericht des Gemeinderats 2012	19
Erläuterungen und Details zur Laufenden Rechnung 2012	23
Laufende Rechnung 2012 / Artengliederung	33
Erläuterungen und Details zur Investitionsrechnung 2012	37
Investitionsrechnung 2012 mit Kontrolle über Sonderkredite	39
Erläuterungen und Details zur Bestandesrechnung 2012	40
Bestandesrechnung per 31. Dezember 2012	42
Ergebnisse, Finanzierung, Mittelbedarf	43
Übersicht über die ordentlichen Steuererträge 1960-2012 der Einwohnergemeinde Rothenburg (ab 1990 inkl. Bürgergemeinde)	44
Finanzkennzahlen	45
Bericht der Controlling-Kommission an die Stimmberechtigten der Gemeinde Rothenburg	47
Bericht der Revisionsstelle an die Stimmberechtigten der Gemeinde Rothenburg	48
Traktandum 2	50
Wahl der externen Revisionsstelle für die Prüfung der Rechnung 2013	50
Traktandum 3	51
Beschlussfassung Verkaufsfreigabe Teilfläche Parzelle Nr. 538, Hermolingen (Veräusserung von Finanzvermögen)	51
Traktandum 4	54
Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung Bertiswil-West (öffentliche Parkplatzanlage)	54
Traktandum 5	57
Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung Schlatt (Erweiterung Aushubdeponie)	57

Einladung zur Gemeindeversammlung

Geschätzte Rothenburgerinnen und Rothenburger
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gemeinderat freut sich, Sie zur Gemeindeversammlung am

Montag, 27. Mai 2013, 20.00 Uhr, in der Chärnshalle

einladen zu dürfen. Wir schätzen es, wenn wir Sie in der Chärnshalle persönlich willkommen heissen können, um gemeinsam mit Ihnen über die traktandierten Geschäfte Beschluss zu fassen. In der vorliegenden Botschaft finden Sie die ausführlichen Informationen zu den einzelnen Geschäften.

Traktanden

- 1. Politische Kontrolle und Steuerung**
 - 1.1 Jahresbericht des Gemeinderats 2012**
 - 1.2 Rechnung 2012**
 - 1.2.1 Kenntnisnahme Berichte der Controlling-Kommission und der Revisionsstelle**
 - 1.2.2 Genehmigung**
 - a) der Laufenden Rechnung**
 - b) der Investitionsrechnung**
 - c) der Bestandesrechnung**
 - 1.2.3 Beschlussfassung über die Deckung des Aufwandüberschusses von Fr. 1'268'673.93 der Laufenden Rechnung 2012**
- 2. Wahl der externen Revisionsstelle für die Prüfung der Rechnung 2013**
- 3. Beschlussfassung Verkaufsfreigabe Teilfläche Parzelle Nr. 538, Hermolingen (Veräusserung von Finanzvermögen)**
- 4. Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung Bertiswil-West (öffentliche Parkplatzanlage)**
- 5. Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung Schlatt (Erweiterung Aushubdeponie)**
- 6. Verschiedenes**
 - Beantwortung der Petition gegen die Zentralisierung der Kindergärten
 - Information über aktuelle Geschäfte

Einladung zur Gemeindeversammlung

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, nicht wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehen oder durch eine vorsorgebeauftragte Person vertreten werden und spätestens am 22. Mai 2013 in der Gemeinde Rothenburg den politischen Wohnsitz gesetzlich geregelt haben.

Stimmregister

Das besondere Stimmregister und die Akten für die Gemeindeversammlung liegen beim Empfangsschalter (EG) zur Einsicht auf.

Rothenburg, 24. April 2013

Gemeinderat Rothenburg

Bernhard Büchler
Gemeindepräsident

Philipp Rölli
Geschäftsführer

Bestellung vollständige Laufende Rechnung 2012

Sie können die vollständigen Unterlagen bestellen:

Telefon: 041 288 81 61

Email: zentraledienste@rothenburg.ch

oder direkt von unserer Homepage www.rothenburg.ch herunterladen.

Das Wichtigste in Kürze

Politische Kontrolle und Steuerung

Gemäss Gemeindeordnung Art. 18 legt der Gemeinderat im Rahmen der politischen Kontrolle und Steuerung den Stimmberechtigten jährlich die Rechnung sowie allfällige Abrechnungen über Sonder- oder Zusatzkredite zur Genehmigung vor. Der Jahresbericht des Gemeinderats sowie die Berichte der Revisionsstelle und der Controlling-Kommission liegen zur Kenntnisnahme vor.

Jahresbericht des Gemeinderats 2012

Der Gemeinderat beantragt, den Jahresbericht 2012 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Rechnungsergebnis

Die Rechnung 2012 schliesst bei einem

Aufwand von	Fr. 40'422'935.71	und einem
Ertrag von	Fr. 39'154'261.78	mit einem
Aufwandüberschuss von	Fr. 1'268'673.93	ab.

Der Voranschlag 2012 sah einen Aufwandüberschuss von Fr. 489'300.00 vor.

Die Rechnung 2012 schliesst mit einem um Fr. 779'373.93 höheren Defizit ab als budgetiert. Hauptursache für dieses Ergebnis sind die Auswirkungen der Steuergesetzrevisionen, die zu deutlich tieferen Steuereinnahmen führten. Das optimistisch prognostizierte Wachstum und Sondereffekte bei den Steuererträgen trafen nicht ein.

Die Kosten liegen deutlich unter den budgetierten Aufwendungen. Vor allem bei den Besoldungen und beim Sachaufwand schliesst die Rechnung 2012 unter dem Voranschlag ab.

Weitere Sachgeschäfte

Wahl der externen Revisionsstelle für die Prüfung der Rechnung 2013

Der Gemeinderat beantragt, die Truvag Revisions AG für ein weiteres Jahr zu wählen.

Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung Bertiswil-West (öffentliche Parkplatzanlage)

Die Stimmberechtigten lehnten im Sommer 2012 die Umzonung des Gebietes Bertiswil-West in die Wohnzone ab. Angenommen wurde die Zone für öffentliche Zwecke und somit die Schaffung der öffentlichen Parkplätze für die Kirche und den Friedhof. Dies hat eine Grenzbereinigung der verschiedenen Zonen zur Folge, die durch die Gemeindeversammlung zu genehmigen ist.

Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung Schlatt (Erweiterung Aushubdeponie)

Die geplante Erweiterung der Deponiezone umfasst rund 3,6 ha mit einem Deponievolumen von ca. 305'000 m³ festen Inertstoffen. Das vorgesehene Deponiegebiet liegt im Eignungsgebiet des kantonalen Richtplanes. Das jährliche Ablagerungsvolumen bleibt unverändert bei ca. 70'000 m³.

Verschiedenes

Unter diesem Traktandum beantworten wir die Petition gegen die Zentralisierung der Kindergärten und informieren Sie über den aktuellen Stand laufender Projekte.

Ressort Präsidiales

Bernhard Büchler
Gemeindepräsident



Zusammenarbeit Gemeinden und Kanton

Die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus wurde in den vergangenen Jahren immer mehr zum Thema und entsprechend intensiviert. Auch Rothenburg als eigenständige Gemeinde soll für sinnvolle Kooperationen offen sein und diese bedarfsorientiert fördern.

So wurden in den vergangenen Jahren Zusammenarbeiten in verschiedenen Bereichen realisiert, z.B. mit dem gemeinsamen Sozialdienst Rothenburg/Rain, der neuen Zivilschutzorganisation oder im Bereich Raum- und Verkehrsplanung (z.B. Gebiet oberer Sempachersee).

Der Gemeinderat vertritt die Meinung, dass Zusammenarbeiten geprüft und realisiert werden sollen, wenn sie Sinn machen und einen entsprechenden Mehrwert bringen. Dabei soll nicht nur die Kostenfrage im Vordergrund stehen, sondern auch der Kundennutzen. Jüngstes Beispiel dafür ist die Neuorganisation der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (der Gemeinden Emmen, Rain, Neuenkirch und Rothenburg), welche neu regional in Emmenbrücke geführt wird. Gesetzlich vorgegebene Zielsetzung ist dabei, eine professionelle Dienstleistung überkommunal bzw. landesweit sicherzustellen.

Rothenburg im Schaufenster

Die Gemeinde Rothenburg präsentierte sich in den vergangenen Monaten in den Medien hauptsächlich in zwei Themenbereichen: Führungsmodell und die wirtschaftliche Entwicklung.

Das in Rothenburg seit über vier Jahren praktizierte Geschäftsführermodell interessiert auch andere Gemeinden. Auf entsprechende Anfragen geben wir jeweils gerne Auskunft und nutzen die Gelegenheit für die eigene Standortbestimmung. Der Gemeinderat und die Verwaltung stehen voll und ganz hinter dieser Organisationsform, welche sich gemäss Kundenrückmeldungen auch bei der Bevölkerung und den Anspruchsgruppen sehr gut bewährt hat.

In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung geht es meistens nicht ganz so schnell, wie zum Teil in den Medien berichtet wird. Den Einen geht alles zu schnell und den Anderen kann es nicht langsam genug gehen. Oft ist vom Interesse bis zum Abschluss die eine oder andere Hürde zu nehmen und es bedarf einiger Abklärungen, bis der definitive Entscheid gefällt werden kann. Das ist absolut nachvollziehbar, denn ein Standortentscheid ist von grosser strategischer Bedeutung. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass wir im vergangenen Jahr einige Ansiedlungen vermelden konnten. Zudem gilt es in diesem Prozess zu berücksichtigen, dass die Gemeinde vorwiegend eine koordinierende Rolle einnimmt, weil sie nicht selber Landbesitzerin ist. Diese Rolle wird aber sehr ernst genommen, wie das Beispiel der Planungszone Rothenburg-Station (Entwicklung Bahnhofgebiet) zeigt.



Unternehmerfrühstück mit dem Gewerbe- und Industrieverein Rothenburg

Ressort Dienstleistungen

Gisela Doenni-Widmer
Gemeinderätin Ressort Dienstleistungen



Pflegefinanzierung

Die neue Regelung der Pflegefinanzierung ist seit 2011 in Kraft. Seither müssen Pflegebedürftige einen gesetzlich vorgegebenen Tagesansatz selber zahlen. Die Krankenkassen bezahlen einen bestimmten Teil und die Gemeinden übernehmen als Restfinanzierer den übrig bleibenden Teil der Pflegekosten. Dieser ist je nach Pflegebedürftigkeit der Bewohner unterschiedlich hoch, was eine genaue Budgetierung fast unmöglich macht.

Für Rothenburg hatte dies im Jahr 2012 eine Restfinanzierung von Fr. 913'621.00 zur Folge. Im Allgemeinen wurde die neue Regelung der Pflegefinanzierung von den Gemeinden als sehr grosse finanzielle Belastung wahrgenommen. Der Kanton hat das Problem erkannt und wird eine Evaluation der Kostenverteilung durchführen.

Beiträge an Kinderbetreuung

Die Gemeinde Rothenburg unterstützt Familien mit der teilweisen Rückerstattung der externen Betreuungskosten. Dies kommt Familien, bzw. Alleinerziehenden mit einem steuerbaren Einkommen von bis zu Fr. 60'000.00 zugute. Dabei wurden 2012 insgesamt 10 Kinder von 7 Familien unterstützt.



Kinder von der Kinderkrippe „Burgnäschli“

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

In der zweiten Hälfte des letzten Jahres wurde das Vormundschaftswesen im Hinblick auf die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde nach Emmen verlegt. Seit dem 01. Januar 2013 wird das neue Gesetz für Kindes- und Erwachsenenschutz angewandt. Die Fachbehörde aus verschiedenen Berufsrichtungen wie Recht und Sozialarbeit prüft die Gefährdungsmeldungen, entscheidet über eventuelle Schutzmassnahmen und ernennt bei Bedarf einen Berufsbeistand. Dies wird für die Gemeinden Emmen, Neuenkirch, Rain und Rothenburg gemeinsam im Gersag-Park in Emmenbrücke bereitgestellt.

Auch in Emmenbrücke befindet sich das Angebot der Familien- und Jugendberatung, die nach Bedarf eng mit der KESB zusammenarbeiten kann.

Ressort Öffentliche Infrastruktur

Arthur Sigg
Gemeinderat Ressort Öffentliche Infrastruktur



Ortsplanungsrevision Wohnen

Nach knapp fünfjähriger Planungszeit haben die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2012 die Ortsplanungsrevision Bereich Wohnen grossmehrheitlich gutgeheissen. Ein wichtiger Entscheid, welcher in Rothenburg in den nächsten Jahren eine massvolle Entwicklung ermöglicht. Der positive Beschluss zeigt das Vertrauen in das Projekt und den Gemeinderat. Gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung sind beim Regierungsrat drei Beschwerden eingereicht worden. Dies führte zu Verzögerungen. Der Regierungsrat hat mit Entscheid vom 26. März 2013 die vorgelegte Zonenplanrevision genehmigt. Über die Sonderbauzonen Pferdesport Schroten und Schlatt und die entsprechenden Beschwerden wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Projekte Infrastruktur

In den letzten Jahren konnten verschiedene Projekte für die Erneuerung und den Erhalt der Infrastrukturanlagen umgesetzt werden. Damit kann der gute Zustand der Infrastrukturen weiterhin



nachhaltig gewährleistet werden. In diesem Zusammenhang gilt es insbesondere die Sanierungen der Buzibach- und Eschenbachstrasse sowie der Friedhofanlage Bertiswil zu erwähnen. Bei den zwei Strassen wurde der Belag vollständig instand gestellt. Die Sanierung des Friedhofs Bertiswil drängte sich wegen des schlechten Untergrunds auf. Nach einer rund achtmonatigen Bauphase konnten die Sanierungsarbeiten im Herbst abgeschlossen werden.

Dank der guten Zusammenarbeit von Gemeinde, Planern, ausführenden Unternehmungen und der Bevölkerung konnten alle Projekte termingerecht und innerhalb des Budgets erfolgreich abgewickelt werden.

Photovoltaikanlage Hermolingen

Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, bei öffentlichen Gebäuden im Rahmen von Neubauten oder Sanierungen im Energiebereich eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Daher bereitet die Erstellung der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses Hermolingen besonders Freude. Bei der Schulhaussanierung 2009 wurden die technischen Installationen dafür bereits vorbereitet. Die Realisierung wurde jedoch zurückgestellt. Im letzten Herbst konnte die Anlage, welche Strom für zwölf Haushaltungen produziert, in Betrieb genommen werden. Mit dieser Anlage leistet die Gemeinde Rothenburg einen wichtigen Beitrag für die Förderung von erneuerbarer Energie.

Ressort Bildung

Amédéo Wermelinger
Gemeinderat Ressort Bildung / Vizepräsident



Einführung der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen

An der Schule Rothenburg sind gemäss kantonalem Recht schul- und familienergänzende Tagesstrukturen eingeführt worden. Diese umfassen folgende Betreuungselemente:

- I: Frühmorgenbetreuung (07.00-08.00 Uhr)
- II: Mittagsverpflegung / Mittagsbetreuung (11.45-13.30 Uhr)
- III: Frühnachmittagsbetreuung (13.40-15.30 Uhr)
- IV: Spätnachmittagsbetreuung (15.30-18.00 Uhr)
- Hausaufgabenhilfe

Die Betreuungselemente I, III, IV und die Hausaufgabenhilfe werden in der Schule angeboten. Das Betreuungselement II wird durch den Verein Mittagstisch im FC Clubhaus geführt. Das Angebot ist kostenpflichtig, wird jedoch von Gemeinde und Kanton subventioniert. Zur Zeit besuchen über 80 Kinder mindestens ein Angebot der Tagesstrukturen.



Einführung der Integrierten Sekundarschule ISS

Die Sekundarschule Rothenburg wurde bisher im typengetrennten Modell geführt. Dies bedeutete, dass die Lernenden nach der 6. Klasse in Klassen des Niveaus A, B oder C eingeteilt wurden. In diesen Klassen wurden sämtliche Fächer im entsprechenden Niveau unterrichtet.

Im kantonalen Recht wurden verschiedene Anpassungen zur Sekundarschule verankert. Beim getrennten Modell der Sekundarschule Rothenburg, darf namentlich keine Mischklasse (z. B. Niveau A/B) mehr geführt werden. Die zuständigen Gemeindebehörden haben aus pädagogischen Überlegungen beschlossen, dass die Sekundarschule Rothenburg vom typengetrennten zum integrierten Modell wechselt.

Wer gegenwärtig die 6. Klasse besucht, wird im nächsten Schuljahr im Integrierten Modell sein. In diesem werden die Lernenden unabhängig vom Niveau einer Stammklasse zugeteilt. Die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik werden als Niveaufächer A, B oder C geführt.

Ausgestaltung der Schuleingangsstufe

Auf Beginn des Schuljahres 2016/17 müssen die Gemeinden ein zweites freiwilliges Kindergartenjahr anbieten. Zur Umsetzung dieser kantonalen Vorgabe wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese untersuchte mehrere mögliche Varianten zur Neugestaltung der Schuleingangsstufe. Die Schulpflege hat im Februar 2013 beschlossen, den Kindergarten weiterhin als eigenständige Stufe zu belassen. Die beiden Kindergartenjahrgänge (freiwilliges und obligatorisches Jahr) werden in altersgemischten Klassen geführt.

Ressort Zentrale Dienste

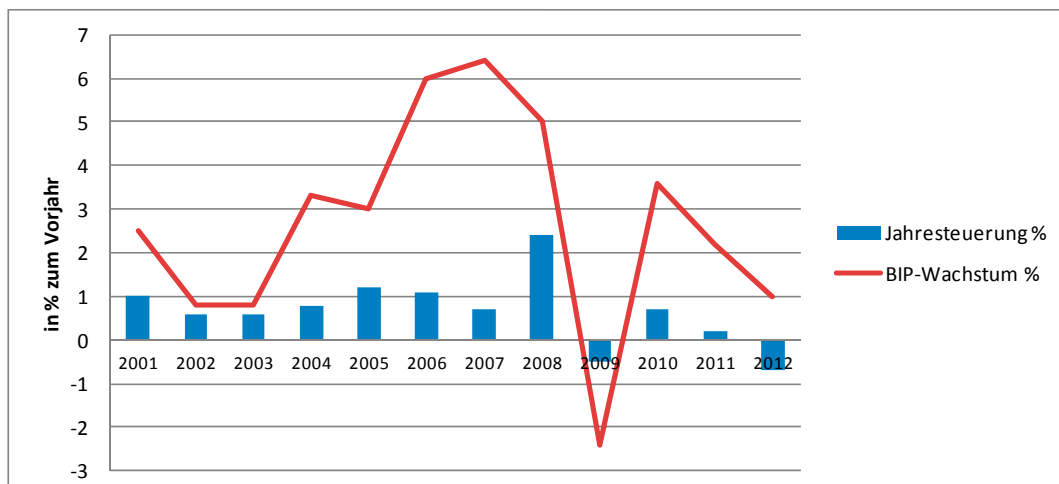
Prisca Birrer-Heimo
Gemeinderätin Zentrale Dienste



Wirtschaftliche Kennzahlen und ihre Bedeutung für die Gemeinde

Das Bruttoinlandprodukt – BIP – ist ein Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Das BIP misst den Wert aller im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, also die sogenannte Wertschöpfung. Geht man von einem BIP-Wachstum aus, so bedeutet dies, dass die verschiedenen Akteure der Wirtschaft mehr Güter und Dienstleistungen produzieren, was sich in der Regel positiv auf die Beschäftigung auswirkt. Einkommen werden generiert, die zusammen mit den aus der Produktionssteigerung erwarteten Gewinnen der Unternehmen zum Steuersubstrat einer Gemeinde beitragen. Daher ist die Prognose des BIP-Wachstums eine volkswirtschaftlich wichtige Kennzahl und wird auch bei der Finanz- und Aufgabenplanung unserer Gemeinde berücksichtigt. Dabei stützen wir uns auf die Angaben der wichtigsten Institute in diesem Bereich: Der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich, dem Staatssekretariat für Wirtschaft seco und der Konjunkturforschung Basel BAK. 2012 betrug das Wirtschaftswachstum 1% (im Vergleich zum Vorjahr). Die Schätzungen der Konjunkturforschungsstellen lagen bei 0.2%. Allerdings gilt zu berücksichtigen, dass es bei den Kennzahlen um Durchschnittswerte geht und das Wachstum in den einzelnen Regionen eines Landes sehr unterschiedlich sein kann. Für die Region Zentralschweiz sind sowohl die erreichten Werte wie auch die Prognosen nach wie vor gut.

Eine zweite Kennzahl, die die Finanzplanung beeinflusst, ist die Teuerungsprognose. Unter Teuerung bzw. Inflation versteht man einen Anstieg des allgemeinen Preisniveaus während mehreren aufeinander folgenden Zeitperioden. Das wichtigste Messinstrument für die Teuerung ist der Landesindex der Konsumentenpreise. Dieser Index misst die Preisentwicklung anhand eines Warenkorbs, der die regelmässigen Ausgaben eines durchschnittlichen Schweizer Haushalts abbildet. In der Finanzplanung einer Gemeinde spielt die Teuerungsprognose beim Personal- und Sachaufwand eine Rolle. Die Löhne entwickeln sich unter anderem auch anhand der Teuerung, damit bei steigenden Preisen die Lebenshaltungskosten weiterhin finanziert werden können. Wenn die Güter und Dienstleistungen teurer werden, so wirkt sich dies direkt auf den Sachaufwand aus.



Traktandum 1

Politische Kontrolle und Steuerung

Jahresbericht des Gemeinderats 2012 (ab Seite 19 ff.)

Der Gemeinderat legt den Jahresbericht gemäss Gemeindeordnung den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme (zustimmend, ablehnend oder ohne Wertung) vor. Die Gemeindeversammlung kann dem Gemeinderat verbindliche Vorgaben für die Ausgestaltung der nächsten Planungsunterlagen machen.

Laufende Rechnung (ab Seite 23 ff.)

Die Rechnung 2012 schliesst bei einem

Aufwand von	Fr. 40'422'935.71	und einem
Ertrag von	Fr. 39'154'261.78	mit einem
Aufwandüberschuss von	Fr. 1'268'673.93	ab.

Der Voranschlag 2012 sah einen Aufwandüberschuss von Fr. 489'300.00 vor.

Das Ergebnis 2012 zeigt gegenüber dem Voranschlag einen deutlich höheren Aufwandüberschuss (plus Fr. 779'373.93), der auf die nicht erreichten Steuererträge zurück zu führen ist. Im Ergebnis enthalten ist die Reduktion des Steuerdelkrederes in der Höhe von Fr. 200'000.00.

Die Auswirkungen der Teilrevision 2011 des Steuergesetzes sind stärker als angenommen und waren in der Budgetphase schwierig zu berechnen. Bei den natürlichen Personen wurden die Abzüge für Krankenkassenprämien, Kinder und Zweitverdiener erhöht sowie der Eigenbetreuungsabzug eingeführt. Unternehmen profitieren von deutlich tieferen Gewinnsteuern. Diese steuerlichen Massnahmen führten zu einer markanten Reduktion der Steuererträge und konnten nicht im geplanten Masse mit Wachstum kompensiert werden. Basierend auf den Erfahrungen vergangener Jahre (Sondereffekte wie z. B. ausserordentliche Erträge bei den Sondersteuern) budgetierte man die Steuererträge sehr positiv. Das Ergebnis 2012 wird sich auf die kommenden Finanzplanungen auswirken.

Insgesamt ist der Aufwand deutlich unter dem Voranschlag. Gegenüber dem Budget sind vor allem bei den gebundenen Ausgaben wie Vormundschaftswesen, Pflegekosten und ÖV-Beitrag erhebliche Mehraufwändungen zu verzeichnen. Die budgetierten Kredite konnten ansonsten mehrheitlich eingehalten bzw. unterschritten werden.

Aufwand

		R 2012 Fr.	VA 2012 Fr.	Abw. Fr.	Abw. in %
30	Personalaufwand	18'134'803	18'463'700	-328'897	-1.78%
31	Sachaufwand	4'409'446	4'595'150	-185'704	-4.04%
32	Passivzinsen	519'213	570'100	-50'887	-8.93%
33	Abschreibungen	2'610'155	2'178'600	431'555	19.81%
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	5'379	8'000	-2'621	-32.76%
35	Entschädigung an Gemeinwesen	1'983'634	1'750'200	233'434	13.34%
36	Eigene Beiträge	8'614'079	8'839'030	-224'951	-2.54%
38	Einlagen	1'325'611	321'200	1'004'411	312.71%
39	Interne Verrechnungen	2'820'615	3'011'300	-190'685	-6.33%
	Total Aufwand	40'422'936	39'737'280	685'655	1.73%

- 30: Der Personalaufwand konnte deutlich unter dem budgetierten Wert gehalten werden. Verschiedene Personalausfälle durch Unfall, Krankheit und Schwangerschaft im Alters- und Pflegeheim wurden mit Temporärpersonal und Mehrleistung aufgefangen. An der Sekundarschule wurden weniger Schüler unterrichtet als geplant. Der Ersatz von ausgetretenen langjährigen Lehrkräften durch jüngere Lehrpersonen führte zu tieferen Lohnkosten.
- 31: Beim Sachaufwand sind die Einsparungen auf ein gutes Kostenbewusstsein zurück zu führen.
- 33: Die Stammgleissanierung ist abgeschlossen und die Vorfinanzierung wurde aufgelöst. Diese Entnahme wird gleichzeitig abgeschrieben. Im Voranschlag war diese Abschreibung nicht berücksichtigt.
- 36: Die Beiträge (Restfinanzierung der Pflegekosten) an das eigene Alters- und Pflegeheim waren deutlich höher als veranschlagt. Auch der Beitrag an den ÖV war höher als budgetiert. Hingegen musste weniger an die Ergänzungsleistungen entrichtet werden.
- 38: Das Alters- und Pflegeheim konnte dank des guten Ergebnisses eine höhere Einlage in die Spezialfinanzierung tätigen. Die Einlage in die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung war unter zusätzlichen Abschreibungen budgetiert.

Die Analyse des Aufwands zeigt, dass nicht Mehrausgaben zu verzeichnen waren, sondern der Mehraufwand durch höhere Abschreibungen sowie durch Einlagen in die Spezialfinanzierungen entstanden sind. Der Personal- und Sachaufwand sind zusammen eine halbe Million unter Budget. In der folgenden Tabelle sind die Auswirkungen von Abschreibungen, Einlagen und Entnahmen dargestellt.

Traktandum 1

Aufwand	Ertrag	Betrag
Abschreibungen Stammgleis	Entnahme Vorfinanzierung Stammgleis	Fr. 459'959
Zusätzliche Abschreibung Kanalisation	Entnahme Spezialfinanzierung Abwasser	Fr. 1'098'393
Einlage Spezialfinanzierung APH	Ergebnis Alters- und Pflegeheim	Fr. 574'850

Die Entnahme aus Spezial- oder Vorfinanzierungen sind in der Laufenden Rechnung Erträge, Einlagen in Spezial- oder Vorfinanzierungen sowie Abschreibungen sind Aufwände. Gegenseitig neutralisieren sich diese Beträge, führen aber zu einer Aufblähung der Laufenden Rechnung. Somit ist der Gesamtaufwand höher als budgetiert, dieser ist aber nicht durch ein Ausgabenwachstum zustande gekommen. Die beeinflussbaren Kosten wie Personal- und Sachaufwand konnten dank haushälterischem Umgang mit den Ressourcen tiefer als budgetiert gehalten werden.

Der Gemeinderat kann im Rahmen der rechtlichen Vorgaben (Art. 26 und 38 der Gemeindeordnung) abschliessend über nicht budgetierten Aufwand entscheiden. Die Kompetenzlimite lag im Rechnungsjahr 2012 bei insgesamt Fr. 1'015'000.00. Der Gemeinderat hat im Rechnungsjahr 2012 nicht budgetierte Kredite im Umfang von Fr. 717'231.25 gesprochen. Effektiv ausgelöst wurden Fr. 560'788.45 bzw. 55.25% der Kompetenzlimite.

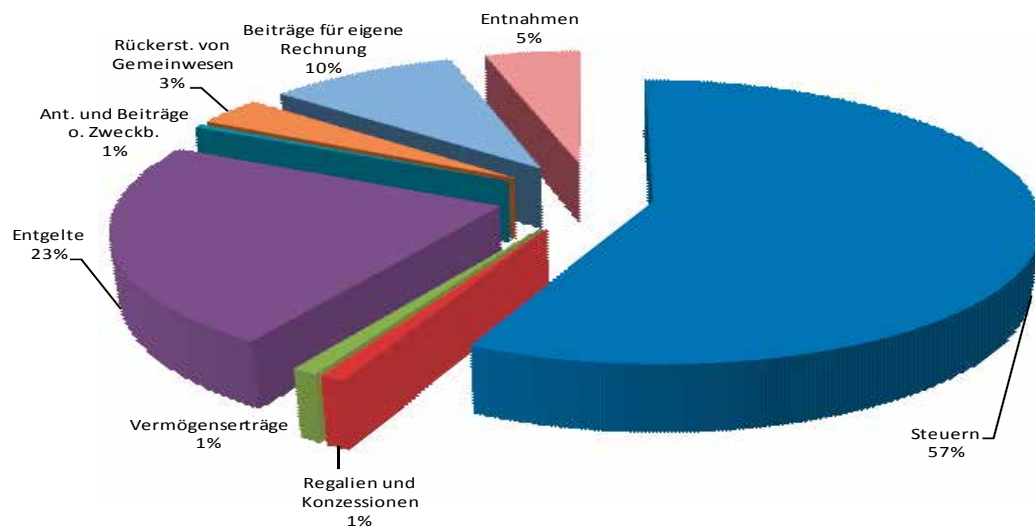
Ertrag

		R 2012 Fr.	VA 2012 Fr.	Abw. Fr.	Abw. in %
40	Steuern	20'758'108	22'102'130	-1'344'022	-6.08%
41	Regalien und Konzessionen	343'683	354'900	-11'217	-3.16%
42	Vermögenserträge	335'914	279'900	56'014	20.01%
43	Entgelte	8'394'882	8'120'900	273'982	3.37%
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	148'237	148'200	37	0.02%
45	Rückerstattung von Gemeinwesen	1'192'701	1'242'500	-49'799	-4.01%
46	Beiträge für eigene Rechnung	3'423'063	3'463'750	-40'687	-1.17%
48	Entnahmen*	1'737'059	524'400	1'212'659	231.25%
49	Interne Verrechnungen	2'820'615	3'011'300	-190'685	-6.33%
	Total Ertrag	39'154'262	39'247'980	-93'718	-0.24%

* ohne Entnahme Eigenkapital

- 40: Der Ertrag des laufenden Jahres ist um Fr. 735'031.65 tiefer ausgefallen als veranschlagt. Die Nachträge früherer Jahre verzeichnen gegenüber dem Voranschlag ein Minus von Fr. 702'924.00.
- 42: Die Liquiditätsüberschüsse konnten zu besseren Konditionen angelegt werden als budgetiert.
- 43: Die Entgelte fielen leicht höher aus. Dazu beigetragen haben die bessere Auslastung des Alters- und Pflegeheims sowie die grösseren Einnahmen bei der Abwasserbeseitigung.
- 48: Die Erneuerung des Abwassersystems wird mittels einer Entnahme aus der Spezialfinanzierung ausgeglichen und abgeschrieben.

Ertragsarten



Traktandum 1

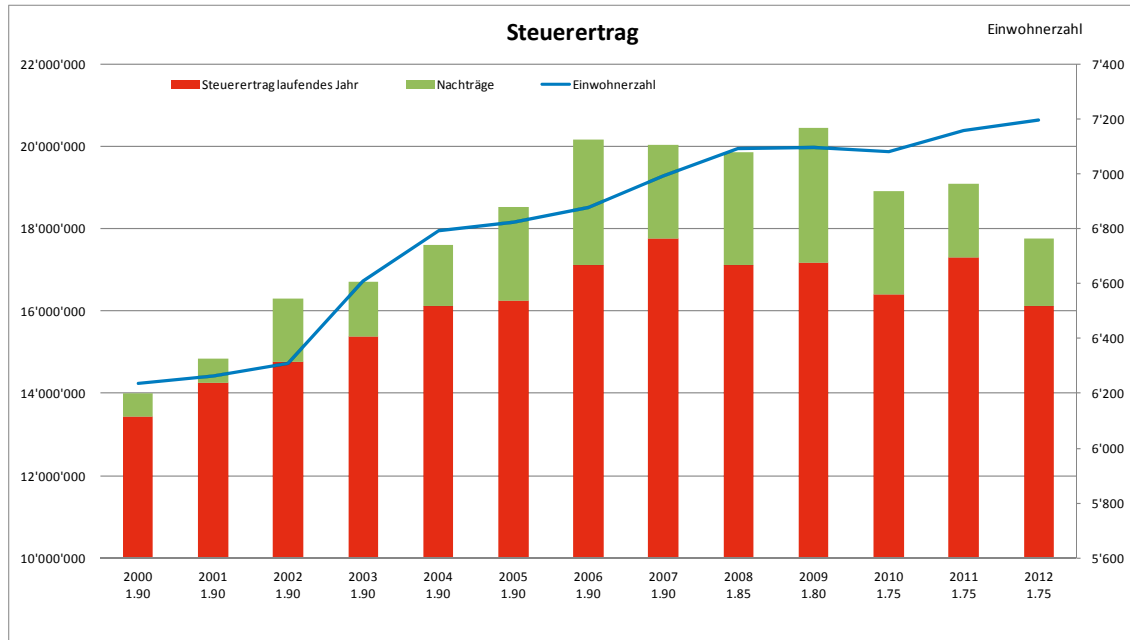
Steuerertrag

		R 2012 Fr.	VA 2012 Fr.	Abw. Fr.	Abw. in %
	Ertrag laufendes Jahr	16'114'969	16'850'000	-735'031	-4.36%
	Sondersteuern Kapitalzahlungen	429'529	550'000	-120'471	-21.90%
	Nachträge früherer Jahre	1'647'076	2'350'000	-702'924	-29.91%
	Quellensteuern	216'149	250'000	-33'851	-13.54%
	Nach- und Strafsteuern	106'120	10'000	96'120	961.20%
	Personalsteuern	98'012	100'000	-1'988	-1.99%
	Liegenschaftssteuern	370'993	400'000	-29'007	-7.25%
	Grundstückgewinnsteuern	844'310	900'000	-55'690	-6.19%
	Handänderungssteuern	604'274	600'000	4'274	0.71%
	Erbschaftssteuern	292'950	60'000	232'950	388.25%
	Hundesteuern	29'920	30'000	-80	-0.27%
	Beherbergungsabgaben	3'806	2'130	1'676	78.69%
40	Total Steuern	20'758'108	22'102'130	-1'344'022	-6.08%

Mit den Steuergesetzrevisionen der vergangenen Jahre (2005, 2008, 2011) wurden der Mittelstand, Personen mit höheren Einkommen, Familien und Unternehmen entlastet. Die kalte Progression wurde ausgeglichen, ein Kinderbetreuungsabzug eingeführt, Selbständigerwerbende bei Umstrukturierungen entlastet sowie der Gewinnsteuersatz für Unternehmen halbiert. Die Auswirkungen dieser vom Kanton (bzw. den Stimmberechtigten) beschlossenen Massnahmen auf die Gemeinde Rothenburg waren sehr schwierig zu kalkulieren. Bei der Erstellung des Budgets erwarteten wir ein Wachstum bei den Steuern und budgetierten die Entwicklungsaussichten optimistisch, so wie dies in den vergangenen Jahren mit Erfolg praktiziert wurde. Diese Prognosen haben sich leider nicht bestätigt. Dass auch die Nachträge bei den natürlichen Personen viel tiefer ausfielen, ist auf die Umstellung bei den auf die aktuellen Zahlen angepassten provisorischen Steuerrechnungen sowie auf die konjunkturelle Lage zurück zu führen.

Da die Zonenplanrevision im 2012 noch nicht rechtskräftig war, wurden keine zusätzlichen Liegenschaftstransaktionen vollzogen, die Grundstücksgewinnsteuern sowie Handänderungssteuern zur Folge haben. Eine grössere Erbschaft löste einerseits erhebliche Erbschaftssteuern und andererseits eine beträchtliche Nach- und Strafsteuer aus.

Statistik Steuern laufendes Jahr und Nachträge früherer Jahre



Seit 2009 sind die Steuererträge kontinuierlich rückläufig. Einerseits senkte die Gemeinde den Steuersatz von 1.9 auf 1.75 Einheiten und andererseits wirkten sich die Steuergesetzrevisionen negativ auf den Steuerertrag aus. Die Steuereinnahmen 2012 sind auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2004 und dies bei einem Bevölkerungswachstum von 6%. Die von der Gemeinde zu bewältigenden Aufgaben haben jedoch verglichen mit 2004 deutlich zugenommen.

Die Bürgerinnen und Bürger von Rothenburg profitieren von den Steuersenkungen und bezahlen deutlich weniger Steuern, wie die beiden gerechneten Beispiele zeigen.

Steuersubjekt	Brutto-einkommen *	Steuerbelastung		Differenz	
		2007	2012	absolut	in %
alleinstehende Person römisch-kath.	Fr. 90'000	Fr. 14'810	Fr. 12'580	- Fr. 2'230	-15.06%
verheiratet, 2 Kinder in Aus- bildung, römisch-kath.	Fr. 115'000	Fr. 12'915	Fr. 9'422	- Fr. 3'493	-27.05%

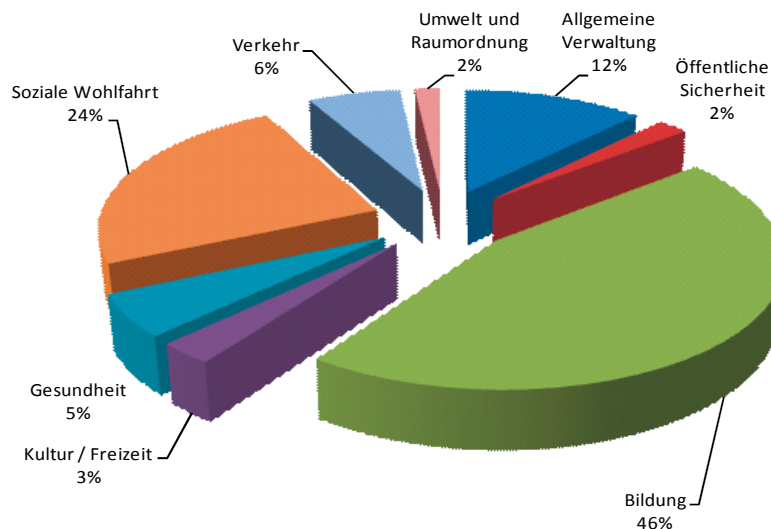
* durchschnittliche Lohnentwicklung bei sinkendem Steuerfuss eingerechnet

Traktandum 1

Zusammenzug der Laufenden Rechnung

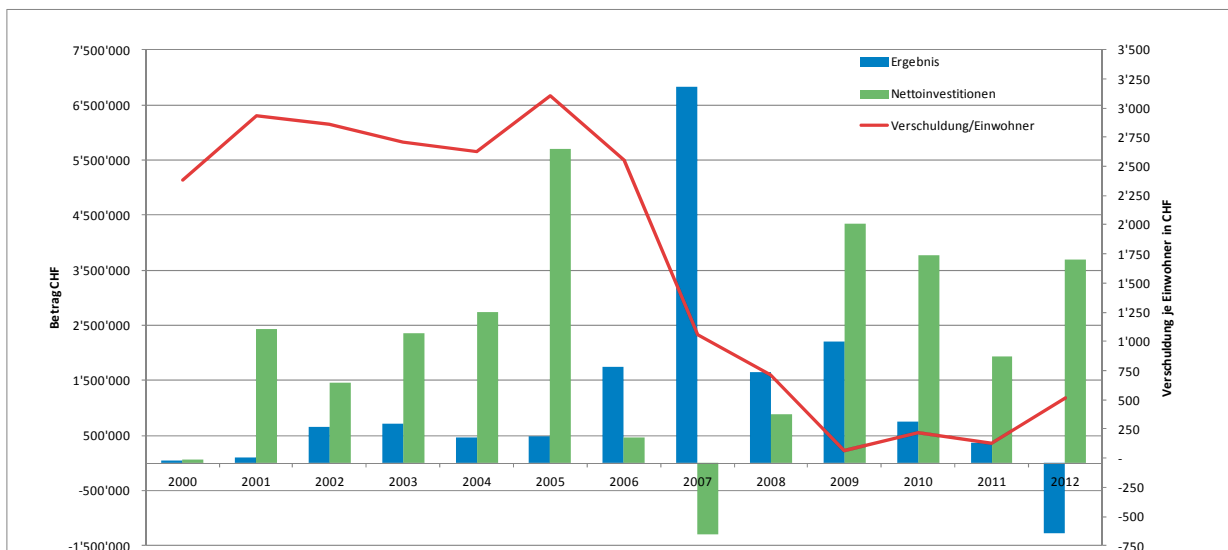
Funktionale Gliederung Zusammenzug	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG	3'157'257	572'831	3'242'600	582'900	3'166'024	647'248
Nettoaufwand		2'584'426		2'659'700		2'518'776
1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT	992'337	547'184	850'500	581'700	883'622	658'397
Nettoaufwand		445'153		268'800		225'225
2 BILDUNG	16'016'712	6'292'974	16'083'700	6'240'500	15'682'603	5'840'931
Nettoaufwand		9'723'738		9'843'200		9'841'672
3 KULTUR / FREIZEIT	751'692	150'841	844'750	183'200	923'487	114'455
Nettoaufwand		600'851		661'550		809'032
4 GESUNDHEIT	5'633'327	4'465'976	5'205'050	4'344'400	4'948'686	4'195'988
Nettoaufwand		1'167'351		860'650		752'698
5 SOZIALE WOHLFAHRT	5'678'942	553'631	6'238'600	828'100	5'740'311	542'152
Nettoaufwand		5'125'311		5'410'500		5'198'159
6 VERKEHR	2'010'389	681'661	1'973'000	566'300	1'938'619	571'502
Nettoaufwand		1'328'728		1'406'700		1'367'117
7 UMWELT UND RAUMORDNUNG	3'233'241	2'874'082	2'145'500	1'793'000	3'442'547	3'094'102
Nettoaufwand		359'160		352'500		348'445
8 VOLKSWIRTSCHAFT	642'237	996'081	253'680	593'780	213'870	539'429
Nettoertrag	353'844		340'100		325'559	
9 FINANZEN UND STEUERN	2'306'802	22'019'001	2'899'900	23'534'100	2'696'431	23'806'798
Nettoertrag	19'712'199		20'634'200		21'110'368	
Total	40'422'936	39'154'262	39'737'280	39'247'980	39'636'198	40'011'000
Ertragsüberschuss					374'802	
Aufwandüberschuss		1'268'674		489'300		
Total	40'422'936	40'422'936	39'737'280	39'737'280	40'011'000	40'011'000

Nettoaufwände



Investitionsrechnung (ab Seite 37 ff.)

Insgesamt wurden im Jahr 2012 netto Fr. 3'691'469.00 investiert. Im Voranschlag waren Fr. 5'915'000.00 vorgesehen. Somit wurden Vorhaben im Betrag von rund 2.2 Mio. Franken nicht ausgelöst. Der Neubau des Naturrasenplatzes konnte noch nicht realisiert werden. Die Planungsarbeiten des Alters- und Pflegeheims mussten verschoben werden und die ÖV-Erschliessung des Gebiets Wahligen wurde verzögert. Die Realisierung der Bushaltestellenhäuschen ist für das Jahr 2013 geplant. Die Sanierung der Eschenbachstrasse konnte günstiger realisiert werden als geplant. Auch die Installation der Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Hermolingen fiel kostengünstiger aus. Der Friedhof Bertiswil wurde saniert. Die Erstellung des Aufbahrungsraums ist für das Jahr 2013 vorgesehen.



- 2005: Neues Gemeindehaus
- 2007: Verkauf Erdgasversorgung und Kabelfernsehtz
- 2009: Erweiterung Schulhaus Hermolingen
- 2010: Sanierung Hasenmoos-/Bürlimoosstrasse
- 2011: Kunstrasenplatz
- 2012: Sanierung Friedhof Bertiswil

Die im 2012 getätigten Investitionen konnten nicht mit dem erwirtschafteten Cash-flow (Ergebnis zuzüglich Abschreibungen und Einlagen abzüglich Entnahmen) gedeckt werden. Die Differenz ging zu Lasten der Liquiditätsreserven, die Verschuldung ist dadurch leicht angestiegen.

Bestandesrechnung (ab Seite 40 ff.)

Die flüssigen Mittel haben durch die Rückzahlung eines Darlehens, die getätigten Investitionen sowie das erzielte Defizit um 0.9 Mio. Franken abgenommen. Investiert wurde im Verwaltungsvermögen vor allem in den Bereichen Tiefbauten (Kanalisation), Hochbauten (Friedhof Bertiswil, Photovoltaik) und Mobilien (ICT, Feuerwehrfahrzeug). Das Verwaltungsvermögen nahm um 1.3 Mio. Franken zu.

Traktandum 1

Deckung Aufwandüberschuss

Während Jahren erzielte die Gemeinde respektable Ertragsüberschüsse. Diese wurden mehrheitlich in die Vorfinanzierungen eingelegt, als auch für zusätzliche Abschreibungen verwendet. Die in den Jahren 2008 und 2009 erzielten Ertragsüberschüsse wurden durch die Beschlüsse der Gemeindeversammlung zur Bildung von Eigenkapital verwendet. Das Eigenkapital wurde auch im Sinne einer Steuerschwankungsreserve gebildet, so dass künftige Aufwandsüberschüsse gedeckt werden können. In der Botschaft zur Jahresrechnung 2008 ist erwähnt, dass damit, je nach Ausmass, zwei bis drei konjunkturell schwache Jahre ohne Steuererhöhungen aufgefangen werden können.

Der damals bereits befürchtete Rückgang der Steuererträge hat sich nun bewahrheitet und der Rückgriff auf die geschaffene Steuerschwankungsreserve in Form des Eigenkapitals ist notwendig.

Der Gemeinderat beantragt, dass der Aufwandüberschuss durch die Entnahme aus dem freien Eigenkapital erfolgt.

Eigenkapital am 01. Januar 2012	Fr.	2'782'099.45
Aufwandüberschuss 2012	./.	Fr. 1'268'673.93
Eigenkapital am 31. Dezember 2012	Fr.	1'513'425.52

Jahresbericht des Gemeinderats 2012

Der Jahresbericht des Gemeinderats ist ein Instrument der politischen Kontrolle und Steuerung.

Gestützt auf die Gemeindeordnung legt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung den Jahresbericht zur Kenntnisnahme vor. Dieser kann durch die Stimmberechtigten zustimmend, ablehnend oder ohne Wertung zur Kenntnis genommen werden. Die Gemeindeversammlung kann dem Gemeinderat verbindliche Vorgaben für die Ausgestaltung der nächsten Planungsunterlagen machen.

Jahresprogramm 2012						Jahresbericht 2012
	2010	2011	2012	2013	200X	
0 Allgemeine Verwaltung						
Erarbeitung Unterhaltskonzept Hoch- und Tiefbauten						Nach erfolgtem Abschluss der Zustandsaufnahmen über die Hoch- und Tiefbauten wurde mit der Grundlagenerarbeitung des Immobilien-Managements (Unterhalts- und Betriebskonzept) gestartet. Das Facility-Management Betriebskonzept wird im 2013 erarbeitet und die geeignete Software für die Verwaltung im 2014 evaluiert.
Gemeindeentwicklung; Eigenständige Gemeinde mit sinnvollen Kooperationen weiterhin fördern						Die Zusammenarbeit und Kooperationen wurden weiterhin gefördert. So zum Beispiel mit der Umsetzung der geforderten Fachstelle des Kindes- und Erwachsenenschutzes oder der neukonzipierten Sammelstelle (Ökihof) im Gebiet der REAL-Gemeinden.
E-Government: Umsetzung Projekt LuTax (Zentrale Steuerlösung)						Die neue zentrale Steuerlösung LuTax wurde auf den 1. April 2012 erfolgreich eingeführt.
Planung und Umsetzung neue Gemeindefachlösung Informatik						Die neue Gemeindefachlösung wurde auf den 1. Januar 2013 eingeführt.
1 Öffentliche Sicherheit						
Neuorganisation Kindes- und Erwachsenenschutz						Die neue Fachstelle in Emmen (gemeinsame Lösung Gemeinden Emmen, Neuenkirch, Rain und Rothenburg) hat im Verlauf des Herbstes 2012 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Traktandum 1

Jahresprogramm 2012						Jahresbericht 2012
	2010	2011	2012	2013	200X	
2 Bildung						
Umsetzung "Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen" gemäss Volksschulbildungsgesetz						Das Angebot wurde auf Beginn des Schuljahrs 2012/2013 eingeführt und ist gut angelaufen.
Kindergarten: Zentralisierung und Angebot 2-Jahreskindergarten; Variantenwahl und Start Umsetzung						Die Arbeitsgruppe "Schuleingangsstufe" hat ihre Arbeit abgeschlossen. Der Bericht liegt vor. Die Beratung des Berichts und die Festlegung des weiteren Vorgehens erfolgen im 2013.
Schulentwicklung Sekundarschule: Variantenwahl und Start Umsetzung						Der Gemeinderat hat im April 2012 auf Antrag der Schulpflege die Einführung der Integrativen Sekundarschule ISS auf Beginn des Schuljahrs 2013/14 beschlossen.
Umsetzung Masterplan Infrastruktur Bildung						Die Schulpflege und die Schulleitung haben das Raumprogramm für die mögliche zukünftige Schulentwicklung erstellt. Dieses dient als Basis für die Projektgruppe Masterplanung zur Umsetzung der zu erstellenden Infrastruktur.
3 Kultur / Freizeit						
Erarbeitung Masterplan neue Gemeinde-Infrastrukturanlagen (Freizeit / Bildung)						Der Gemeinderat hat auf Antrag der Kommission Masterplanung den Schlussbericht (Phase 1) genehmigt und die Nachfolgeorganisation mit den Umsetzungsarbeiten beauftragt.
Umsetzung Masterplan Infrastruktur Kultur / Freizeit						Die Projektgruppe Masterplan hat im Verlaufe des Jahres in Zusammenarbeit mit Fachpersonal verschiedene Strategien ausgearbeitet. Diese wurden zusammen mit der ECHO-Gruppe erläutert und deren Eingaben und Empfehlungen abgeholt.

Traktandum 1

Jahresprogramm 2012						Jahresbericht 2012
	2010	2011	2012	2013	200X	
4 Gesundheit						
Alters- und Pflegeheim Fläckematte: Umsetzung Umbau → Aufhebung 2er-Zimmer sowie Reorganisation Pflegeorganisation						Anlässlich der Gemeindeversammlung im November 2012 haben die Stimmberechtigten dem Sonderkredit für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims zugestimmt. Die Planungsarbeiten wurden weitergeführt, damit die Umsetzung grösstenteils im 2013 erfolgen kann.
5 Soziale Wohlfahrt						
Umsetzung und Auswertung Projekt Sozialhilfe gegen Arbeit						Das Projekt Sozialhilfe gegen Arbeit hat sich in der Praxis bewährt und wird weitergeführt. Die Entwicklung zeigt, dass sich die Anzahl Fälle und deshalb die Sozialhilfekosten reduziert haben.
Umsetzung Massnahmen Altersleitbild						Gedekte Unterstände an Bushaltestellen an der Bertiswil-/Stationsstrasse wurden geplant und werden im 1. Quartal 2013 realisiert. Die weiteren Massnahmen werden 2013 überprüft und geplant.
6 Verkehr						
Umsetzung Massnahmen des Verkehrs- und Erschliessungsrichtplans						Die Umsetzung von weiteren Massnahmen ist in der vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe betreffend Erarbeitung des Projekts „Gesamtstrategie für den motorisierten Individualverkehr (MIV)“ weiter zu verfolgen.
Erarbeitung Gesamtstrategie für den motorisierten Individualverkehr (MIV)						Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit aufgenommen und erste Analysen vorgenommen.
Lärmsanierungsmassnahmen Gemeindestrassen						Im Verlauf des Sommers wurde das Projekt mit der Erarbeitung des Lärmbelastungskatasters gestartet.
7 Umwelt und Raumordnung						
GEP (Genereller Entwässerungsplan), Umsetzungsmassnahmen						Die Umsetzungsmassnahmen konnten planungsgemäss realisiert werden.

Traktandum 1

Jahresprogramm 2012						Jahresbericht 2012
	2010	2011	2012	2013	200X	
Abschluss Teilrevision Zonenplan Wohnen (inkl. begleitende Massnahmen z.B Erschliessungs- und Verkehrsrichtpläne in Übereinstimmung mit der Zonenplanrevision Wohnen bringen)						Die Bevölkerung hat die Teilrevision Zonenplan Wohnen an der a. o. Gemeindeversammlung im Juni 2012 bis auf zwei Gebiete gutgeheissen. Die Gebiete Chärns und Bertiswil-West wurden nicht eingezont. Der Regierungsrat hat mit Entscheid vom 26. März 2013 die Zonenplanrevision Wohnen genehmigt.
Sanierung Friedhof Bertiswil						Die Sanierung des Friedhofs Bertiswil konnte termingerecht abgeschlossen werden.
8 Volkswirtschaft						
Abschluss Sanierung Stammgleise im Bereich IGW						Die Stammgleissanierung konnte abgeschlossen werden.
Aktivierung Wirtschaftsförderung nach Realisierung A2-Anschluss Rothenburg sowie Steuergesetzrevision bei juristischen Personen (Halbierung Gewinnsteuer)						Ein Aktivitätenplan wurde erstellt. Einige Massnahmen wurden bereits umgesetzt oder sind in Planung.
9 Finanzen und Steuern						
Veräusserung des gemeindeeigenen Baulandes (Finanzvermögen) gemäss Etappierungsvorgaben aus der Zonenplanrevision Wohnen						Der Verkauf der 13 Einfamilienhausparzellen in Hermolingen ist geplant. Der Abschluss der Verträge wird auf Ende 2013 erwartet.
Regelung betreffend CKW-Konzessionsvertrag						Juristische Abklärungen ergaben, dass die Beibehaltung des bestehenden Vertrags für die Gemeinde vorteilhafter ist. Dieser kann innert zwei Jahren gekündigt werden.

Antrag des Gemeinderats

Zustimmende Kenntnisnahme des Jahresberichts 2012.

Erläuterungen und Details zur Laufenden Rechnung 2012

Vorbemerkungen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird auf die detaillierte Wiedergabe des Zahlenteils in der Botschaft verzichtet. Die vollständige Laufende Rechnung liegt bei der Gemeindeverwaltung auf, kann unter www.rothenburg.ch abgerufen oder telefonisch unter 041 288 81 61 bestellt werden.

Beim Vergleich zwischen Voranschlag und Rechnung 2012 ist auch das Ergebnis der Rechnung 2011 einzubeziehen, da dieser Vergleich in vielen Fällen einen besseren Überblick über die Entwicklung der Aufwände und Erträge für einzelne Aufgaben ergibt.

0 ALLGEMEINE VERWALTUNG

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG	3'157'257	572'831	3'242'600	582'900	3'166'024	647'248
Nettoergebnis		2'584'426		2'659'700		2'518'776
011 Gemeindeversammlung/Wahlen/Abstimmungen	94'360	-	88'100	-	68'639	-
012 Gemeinderat	352'660	968	372'600	300	389'838	400
020 Gemeindeverwaltung	2'593'840	506'702	2'659'700	512'400	2'590'857	579'197
021 Versicherungen der Gemeinde	4'052	-	7'000	5'000	4'591	2'395
090 Verwaltungsräume	112'345	65'161	115'200	65'200	112'099	65'256

011 Gemeindeversammlung/Wahlen/Abstimmungen

Die Zonenplanung Wohnen (2. Auflage) verursachte zusätzliche Druckkosten für eine nicht geplante Botschaft.

020 Gemeindeverwaltung

Das Sekretariat für das Vormundschaftswesen wird seit Oktober 2012 von der Gemeinde Emmen geführt, was insbesondere in der Übergangsphase höhere Kosten verursachte. Mit der Einführung von LuTax mussten keine Steuerformulare mehr beschafft werden. Die Planungskosten der Masterplanung wurden über die Investitionsrechnung verbucht.

Die Gebühren für das Bauwesen fielen durch die geringere Bautätigkeit tiefer aus als erwartet.

Traktandum 1

1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	992'337	547'184	850'500	581'700	883'622	658'397
Nettoergebnis		445'153		268'800		225'225
100 Vormundschaftswesen	396'449	16'863	224'800	10'000	161'702	8'261
101 Betreibungsamt	35'122	-	34'000	-	33'966	-
102 Gewerbewesen	-	9'825	-	9'300	-	9'825
103 Grundbuch, Vermessung, Katasterschätzung	1'024	-	1'600	-	605	-
106 Bürgerrechtswesen	2'103	-	2'000	-	1'400	-
110 Gemeindegewalt	23'037	-	23'000	-	15'247	-
145 Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	442'680	442'680	457'700	457'700	402'633	402'633
150 Militär	24'006	15'820	32'300	38'000	127'903	106'270
151 Schiesswesen	5'838	2'298	7'100	2'200	6'491	2'071
160 Zivilschutz	62'078	59'697	68'000	64'500	133'674	129'337

100 Vormundschaftswesen

Die Berufsbeistandschaft wurde vom SoBZ Hochdorf nach Emmen gewechselt. Durch den Wechsel entstanden zusätzliche Kosten für die Übernahme der Dossiers. Zudem erfolgte eine Nachbelastung für das Jahr 2011.

145 Feuerwehr (Spezialfinanzierung)

Die Löschwasserversorgung wurde weniger stark ausgebaut als geplant.

150 Militär

Im 2012 waren fast keine Belegungen der Truppenunterkunft zu verzeichnen. Die geringeren Entschädigungen der Truppen vermochten die entstandenen Kosten nicht zu decken.

2 BILDUNG

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2 BILDUNG	16'016'712	6'292'974	16'083'700	6'240'500	15'682'603	5'840'931
Nettoergebnis		9'723'738		9'843'200		9'841'672
200 Kindergarten	683'997	269'489	670'200	262'700	521'663	230'109
207 Kindergartenlokale	87'238	21'290	83'500	33'000	94'212	23'076
210 Primarschule	4'595'838	1'751'970	4'612'800	1'690'200	4'561'101	1'562'074
213 Sekundarschule	3'066'546	1'209'926	3'203'000	1'208'000	3'108'181	1'073'482
214 Musikschule	959'162	418'476	1'002'200	408'000	962'637	428'001
216 Schuldienste	1'203'532	858'835	1'178'700	833'100	1'127'625	787'408
217 Schulliegenschaften	1'083'348	87'766	908'500	73'400	1'220'569	95'916
218 Schulverwaltung/Schulleitung/ Sekretariat	793'754	12'379	780'800	13'600	753'215	14'160
219 Volksschulen übriges	1'731'608	1'607'727	1'801'400	1'665'100	1'665'013	1'568'308
220 Sonderschulung	883'688	55'116	900'100	53'400	884'387	58'397
250 Kantonsschulen, Mittelschulen	928'000	-	942'500	-	784'000	-

2 Bildung

Die Schulleitung verfügte auch im Jahre 2012 über einen Globalkredit in den Bereichen Lehrmittel, Schulmaterial, Anschaffungen, Unterhalt, Einrichtungen und übriger Sachaufwand. Einzelne Positionen können dadurch grössere Abweichung ausweisen. Der Kredit wurde insgesamt sehr gut eingehalten.

200 Kindergarten

Aufgrund der Anzahl Kinder wurde ein zusätzlicher Kindergarten geführt. Dieser musste mit Mobiliar eingerichtet und mit Spielsachen ausgestattet werden.

213 Sekundarschule

Es wechselten weniger Lernende an die Sekundarschule, dadurch wurden weniger Lektionen unterrichtet. Der Ersatz von ausgetretenen langjährigen Lehrkräften durch jüngere Pädagogen führte zu Mutationsgewinnen.

217 Schulliegenschaften

Im Schulhaus Konstanzmatten wurde ein zusätzlicher Kindergarten eingerichtet. Als Ersatz für den nun vom Kindergarten belegten Raum der Integrativen Förderung musste für diese ein zusätzlicher Schulcontainer (inkl. Fundament) beschafft werden. Im Zusammenhang mit der Neubeschaffung Hardware für die Klassenzimmer entstand ein zusätzlicher Aufwand für Serveranpassungen und beim Support. Die zusätzlichen Kosten konnten mit dem Globalkredit gedeckt werden.

Traktandum 1

3 KULTUR UND FREIZEIT

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3 KULTUR UND FREIZEIT	751'692	150'841	844'750	183'200	923'487	114'455
Nettoergebnis		600'851		661'550		809'032
300 Staatsbürgerl.Veranstaltungen	12'388	-	16'000	-	10'155	-
301 Kulturförderung	135'344	40'725	165'550	35'000	100'876	12'700
310 Denkmalpflege, Heimatschutz	-	-	24'500	24'500	-	-
311 Schul-u. Gemeindebibliothek	92'251	16'197	97'200	20'000	92'298	17'273
330 Parkanlagen, Wanderwege	84'872	-	77'700	-	118'714	-
340 Sport / Betrieb Chärnshalle	360'151	80'388	397'900	88'700	538'696	79'828
350 Übrige Freizeitgestaltung	66'686	13'531	65'900	15'000	62'748	4'653

301 Kulturförderung

Die Arbeiten für das Rothenburger Buch wurden aufgenommen, die verrechneten Aufwändungen entsprechen dem Stand der erbrachten Leistungen.

340 Sport / Betrieb Chärnshalle

Der Beitrag an die Sanierung der Tennisanlage wurde dem Tennisclub bereits im 2011 überwiesen.

350 Übrige Freizeitgestaltung

Die Kinderkleiderbörse musste von ihrem bisherigen Standort im Alters- und Pflegeheim weichen. Sie bezahlten bis anhin keine Miete und die Gemeinde trägt neu einen Teil der Miete.

4 GESUNDHEIT

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4 GESUNDHEIT	5'633'327	4'465'976	5'205'050	4'344'400	4'948'686	4'195'988
Nettoergebnis		1'167'351		860'650		752'698
410 Kranken- und Pflegeheime	913'621	-	580'000	-	527'737	-
415 Alters- und Pflegeheim						
Fläckematte (Spezialfinanzierung)	4'460'976	4'460'976	4'339'400	4'339'400	4'190'488	4'190'488
440 Ambulante Krankenpflege	193'544	5'000	213'050	5'000	153'474	5'000
450 Krankheitsbekämpfung	19'973	-	25'000	-	31'947	500
460 Schulgesundheitsdienst	45'213	-	47'600	-	45'040	-

410 Kranken- und Pflegeheime

Die Pflegeeinstufungen waren höher als vorhergesagt. Dadurch erhöhten sich die Restfinanzierungsbeiträge durch die Gemeinde.

415 Alters- und Pflegeheim Fläckematte (Spezialfinanzierung)

Die Auslastung des Alters- und Pflegeheims war mit 103% sehr hoch. Zum gesteigerten Umsatz trugen auch die höheren Pflegeeinstufungen bei. Durch das gute Ergebnis konnte eine bedeutend grössere Einlage in die Spezialfinanzierung vorgenommen werden. Zudem konnte eine Rückstellung für den reduzierten Erlös während der Umbauphase gebildet werden.

Traktandum 1

5 SOZIALE WOHLFAHRT

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5 SOZIALE WOHLFAHRT	5'678'942	553'631	6'238'600	828'100	5'740'311	542'152
Nettoergebnis		5'125'311		5'410'500		5'198'159
501 AHV-Zweigstelle	36'100	13'285	35'700	13'000	30'100	12'641
520 Krankenversicherung	803'280	101'089	876'100	167'000	785'786	85'802
530 Ergänzungsleistungen	1'895'847	-	2'135'000	-	1'950'057	-
531 Familienzulagen	21'723	-	21'800	-	22'255	-
540 Jugendschutz	194'366	37'141	185'100	37'300	147'534	47'460
560 Sozialer Wohnungsbau	7'275	-	10'000	-	7'520	-
580 Allgemeine Fürsorge	1'578'299	33'368	1'519'000	28'000	1'521'569	25'840
581 Gesetzliche Fürsorge	688'495	181'686	1'064'500	432'800	869'536	224'057
582 Alimenteninkasso	172'508	123'252	107'300	70'000	135'359	91'366
583 Sozialdienst	275'800	63'809	275'900	80'000	264'595	54'986
584 Arbeitslosenversicherung	-	-	2'200	-	-	-
590 Hilfsaktionen	5'250	-	6'000	-	6'000	-

520 Krankenversicherung

Der Beitrag an den Kanton für die Krankenversicherungen fiel tiefer aus als angekündigt. Es wurden weniger Rückerstattungsanträge für die Krankenkassenprämien eingereicht. Demzufolge waren auch die Rückerstattungen tiefer.

530 Ergänzungsleistungen

Der Beitrag an die Ergänzungsleistungen ist geringer als vom Kanton prognostiziert.

540 Jugendschutz

Die Gemeinde unterstützt seit einigen Jahren einkommensschwache Familien mit einem freiwilligen Beitrag an die Kinderbetreuung. Bis ins Jahr 2011 konnte dieser Beitrag dem Fonds für soziale Zwecke entnommen werden. Seit dem Jahr 2012 wird der Beitrag über die Laufende Rechnung verbucht, da der Fonds erschöpft ist.

580 Allgemeine Fürsorge

Die externe Familienbetreuung verursachte zusätzliche ungeplante Kosten. Für die Heimfinanzierung musste an den Kanton ein höherer Beitrag entrichtet werden als prognostiziert. Die Unterstützungsbeiträge an bedürftige Personen waren weniger hoch als veranschlagt.

6 VERKEHR

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6 VERKEHR	2'010'389	681'661	1'973'000	566'300	1'938'619	571'502
Nettoergebnis		1'328'728		1'406'700		1'367'117
610 Kantonsstrassen	-	-	2'000	-	-	-
620 Gemeindestrassen	736'210	479'999	750'800	505'900	704'779	499'703
621 Schneeräumung und Glatteisbekämpfung	25'260	1'209	47'500	1'200	39'056	1'446
622 Strassenbeleuchtung	54'150	-	52'000	4'000	77'661	1'367
624 Parkplätze	12'788	12'876	17'300	9'000	11'322	10'451
650 Regionalverkehr	1'138'443	180'822	1'068'300	37'000	1'061'281	46'233
690 Werkhof	43'538	6'754	35'100	9'200	44'519	12'302

620 Gemeindestrassen

Der Kreisel Bertiswil wurde mit einem Kunstobjekt ausgestattet. Die Sanierung Neumoosstrasse konnte günstiger realisiert werden. Das Bruchsteinmauerwerk der alten Kantonsstrasse bei der alten Holzbrücke wurde noch nicht saniert. In die Depo- nie Schlatt wurde weniger Aushubmaterial gebracht als vom Betreiber prognosti- ziert. Dadurch wurden weniger Fahrten durchgeführt und die Benützungsgebühren fielen in geringerem Ausmass an.

650 Regionalverkehr

Die Inbetriebnahme der Linie 13 zur IKEA verursacht einen höheren Beitrag an den ÖV. Die Differenz wird von IKEA rückvergütet.

Traktandum 1

7 UMWELT UND RAUMORDNUNG

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
7 UMWELT UND RAUMORDNUNG	3'233'241	2'874'082	2'145'500	1'793'000	3'442'547	3'094'102
Nettoergebnis		359'159		352'500		348'445
712 Seesanie rung Sempachersee	2'569	-	2'600	-	2'500	-
715 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	2'253'565	2'253'565	1'142'900	1'142'900	2'353'328	2'353'328
725 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	570'679	570'679	562'900	562'900	581'915	581'915
740 Bestattungswesen	98'758	41'450	111'400	42'200	124'589	48'470
750 Gewässerverbauung	965	-	6'000	-	13'785	8'270
770 Naturschutz	36'011	-	80'300	40'000	36'312	-
780 Übriger Umweltschutz	37'652	4'328	44'700	-	40'597	7'767
790 Raumordnung	233'042	4'060	194'700	5'000	289'522	94'353

715 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Die Investitionen zur Erneuerung der Kanalisation wurden zusätzlich abgeschrieben. Gleichzeitig erfolgte eine Entnahme in derselben Höhe aus der Spezialfinanzierung.

770 Naturschutz

Im Rahmen des Vernetzungsprojekts wurde das Gebiet Huoben nicht realisiert. Die Rückerstattung fiel daher ebenfalls weg.

790 Raumordnung

Die diversen Einsprachen und Beschwerden sowie die Bearbeitung zur 2. Auflage Zonenplanrevision Wohnen verlangten einen grösseren Bedarf an juristischer Unterstützung sowie Mehraufwänden des Planungsbüros.

8 VOLKSWIRTSCHAFT

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
8 VOLKSWIRTSCHAFT	642'237	996'081	253'680	593'780	213'870	539'429
Nettoergebnis	353'844		340'100		325'559	
800 Landwirtschaft	12'099	-	19'700	-	19'681	-
810 Forstwirtschaft	-	1'340	36'200	22'500	21'906	12'015
820 Jagd und Fischerei	4'271	8'332	5'600	8'650	4'911	8'492
830 Kommunale Werbung	102'404	62'985	100'880	43'730	100'880	53'822
840 Wirtschaft, Industrie, Gewerbe	868	79'028	500	100'000	200	79'429
845 Industriegemeindewerk (Spezialfinanzierung)	514'959	514'959	80'800	80'800	59'000	59'000
860 Energie	7'636	329'438	10'000	338'100	7'292	326'671

810 Forstwirtschaft

Der geplante Holzschlag wurde nicht durchgeführt.

830 Kommunale Werbung

Die Inserateerträge des Rothenburger Info konnten gesteigert werden.

840 Wirtschaft, Industrie, Gewerbe

In der Deponie Schlatt wurde weniger Material deponiert als vom Betreiber prognostiziert.

860 Energie

Die CKW darf Konzessionen nur noch auf der Netzleistung erheben. Dadurch fallen die Konzessionseinnahmen tiefer aus.

Traktandum 1

9 FINANZEN UND STEUERN

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
9 FINANZEN UND STEUERN	2'306'802	22'019'001	2'899'900	23'534'100	3'176'431	23'911'996
Nettoergebnis	19'712'199		20'634'200		20'735'565	
900 Gemeindesteuern	28'675	18'613'703	418'000	20'125'000	396'649	19'753'496
901 Andere Steuern	3'982	2'243'242	-	2'090'000	6'971	2'260'625
920 Finanzausgleich	-	148'237	-	148'200	-	287'539
940 Kapital-/Zinsdienst	533'764	102'578	573'900	57'500	659'627	599'525
941 Liegenschaften des Finanzvermögens	23'615	134'439	34'200	134'300	34'443	149'213
990 Abschreibungen	950'265	10'300	1'055'000	10'300	852'941	10'600
991 Allgemeine Personalkosten	766'502	766'502	818'800	818'800	745'800	745'800
995 Vorfinanzierungen	-	-	-	150'000	-	-
999 Abschluss	-	-	-	-	480'000	105'198

900 Gemeindesteuern

Das tiefe Zinsniveau veranlasste die Steuerzahler, weniger Vorauszahlungen zu leisten. Bei den juristischen Personen ging der laufende Ertrag als Folge der Halbierung der Gewinnsteuer um knapp 1.0 Mio. Franken zurück. Der laufende Ertrag bei den natürlichen Personen konnte in absoluten Zahlen bei 14.1 Mio. Franken gehalten werden. Das bei der Budgetierung angenommene Wachstum wurde durch die Steuergesetzrevisionen wieder eliminiert. Die Nachträge bei den natürlichen Personen fielen deutlich tiefer aus als veranschlagt.

901 Andere Steuern

Die Grundstücksgewinn- und Handänderungssteuern sind jeweils sehr schwer prognostizierbar. Einzelne Handänderungen können zu grösseren Abweichungen führen. Eine grössere Erbschaft löste einen erheblichen Steuerertrag aus.

940 Kapital-/Zinsdienst

Die Parzelle Nr. 924 im Gebiet Buzibach (Landwirtschaftszone) wurde im 2012 verkauft, es wurde ein kleiner Buchgewinn erzielt.

990 Abschreibungen

Die Abschreibungen werden jeweils aufgrund des Anlagebestands sowie der erwarteten Investitionen berechnet. Die Investitionen waren im 2011 tiefer als angenommen, weshalb die Abschreibungen im 2012 ebenfalls leicht unter Budget sind.

Traktandum 1

Laufende Rechnung 2012 / Artengliederung

Artengliederung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
Detail		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	A U F W A N D	40'422'935.71		39'737'280		40'116'198.23	
30	PERSONALAUFWAND	18'134'802.85		18'463'700		17'691'674.80	
300	Behörden,Kommissionen	382'127.50		401'800		380'090.10	
301	Verwaltungs-u.Betriebspersonal	6'637'186.70		6'758'100		6'478'236.15	
302	Lehrkräfte	8'337'316.15		8'420'900		8'103'184.90	
303	Sozialversicherungsbeiträge	1'164'575.80		1'181'900		1'136'799.60	
304	Personalversicherungsbeiträge	1'272'264.20		1'319'600		1'260'804.20	
305	Unfall-u.Krankenversicherungen	78'009.00		109'000		59'039.80	
306	Dienstkleider,Wohnungs- und Verpflegungszulagen	15'958.40		17'400		15'076.70	
308	Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte	16'800.85		21'300		39'288.50	
309	Übriger Personalaufwand	230'564.25		233'700		219'154.85	
31	SACHAUFWAND	4'409'446.46		4'595'150		5'006'833.24	
310	Büro-u.Schulmaterialien, Drucksachen	519'818.55		528'500		490'817.27	
311	Anschaffungen Mobilien,Ma- schinen,Fahrzeuge,Werkzeuge	533'586.25		408'400		776'627.71	
312	Wasser,Energie,Heizmaterialien	469'527.50		466'400		457'739.95	
313	Verbrauchsmaterialien	493'869.66		530'600		512'992.44	
314	Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	741'547.40		777'300		1'006'466.40	
315	Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	114'645.50		135'600		132'632.13	
316	Mieten,Pachten,Benützung- gebühren	39'508.60		62'550		35'601.15	
317	Spesenentschädigungen	137'350.65		163'700		188'212.05	
318	Dienstleistungen und Honorare Dritter	1'147'051.44		1'304'800		1'203'210.48	
319	Übriger Sachaufwand	212'540.91		217'300		202'533.66	
32	PASSIVZINSEN	519'213.26		570'100		611'795.20	
321	Kurzfristige Schulden	287.90					
322	Mittel- und langfristige Schulden	426'667.63		410'100		483'097.50	
329	Übrige Passivzinsen	92'257.73		160'000		128'697.70	
33	ABSCHREIBUNGEN	2'610'155.25		2'178'600		2'460'971.10	
330	Finanzvermögen	141'291.25		256'000		278'909.40	
330.02	Auflösung Delkredere Steuern	-200'000.00					
331	Verwaltungsvermögen ordentliche Abschreibungen	1'110'511.95		1'072'600		1'011'035.25	
332	Verwaltungsvermögen zusätzliche Abschreibungen	1'558'352.05		850'000		1'171'026.45	
333	Bilanzfehlbetrag						

Traktandum 1

Laufende Rechnung 2012 / Artengliederung

Artengliederung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
Detail		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
34 ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZWECKBINDUNG		5'379.00		8'000		4'803.75	
340 Einnahmenanteile an andere Gemeinwesen		5'379.00		8'000		4'803.75	
341 Kantonsbeiträge							
35 ENTSCHÄDIGUNG AN GEMEINWESEN		1'983'634.15		1'750'200		1'652'799.40	
351 Kanton		931'124.75		945'700		787'124.75	
352 Gemeinden u. Gemeindeverbände		1'052'509.40		804'500		865'674.65	
36 EIGENE BEITRÄGE		8'614'078.95		8'839'030		8'106'191.88	
361 Kanton		4'938'845.50		5'135'230		4'699'230.35	
362 Gemeinden u. Gemeindeverbände		371'313.85		378'700		357'506.15	
363 Eigene Anstalten		676'587.60		450'000		368'332.00	
364 Gemischtwirtsch.Unternehmungen		1'160'964.85		1'051'600		1'287'110.70	
365 Private Institutionen		598'735.60		595'500		359'879.70	
366 Private Haushalte		863'381.55		1'223'000		1'029'132.98	
367 Ausland		4'250.00		5'000		5'000.00	
37 DURCHLAUFENDE BEITRÄGE							
375 Private Institutionen			3005733.4				
38 EINLAGEN		1'325'610.74		321'200		1'714'304.86	
380 Spezialfinanzierungen		1'322'910.74		310'000		1'168'604.86	
384 Spezialfonds		2'700.00		11'200		65'700.00	
385 Vorfinanzierungen			1268673.9			480'000.00	
389 Ertragsüberschuss							
39 INTERNE VERRECHNUNGEN		2'820'615.05		3'011'300		2'866'824.00	
390 Verrechneter Sachaufwand		464'200.00		486'500		468'842.00	
395 Verrechnete Soziallasten		2'216'695.40		2'324'700		2'177'412.00	
396 Verrechnete Zinsen		129'419.65		189'800		209'970.00	
397 Verrechnete Abschreibungen		10'300.00		10'300		10'600.00	

Traktandum 1

Laufende Rechnung 2012 / Artengliederung

Artengliederung Detail	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4 ERTRAG		39'154'261.78		39'247'980		40'116'198.23
40 STEUERN		20'758'107.85		22'102'130		21'922'441.58
400.10 Gemeindesteuern		16'114'969.35		16'850'000		17'177'116.35
Ertrag laufendes Jahr						
400.15 Gemeindesteuern						
Nachtr. Vermögenssteuern						
400.16 Gemeindesteuern		429'528.70		550'000		339'355.05
Sondersteuern Kapitalzlg.						
400.20 Gemeindesteuern		1'647'075.90		2'350'000		1'853'750.43
Nachträge früherer Jahre						
400.30 Quellensteuern		216'149.35		250'000		171'794.00
400.40 Nach- und Strafsteuern		106'120.35		10'000		117'295.60
402.01 Personalsteuern		98'011.55		100'000		95'035.00
402.02 Liegenschaftssteuern		370'993.35		400'000		370'005.40
403.01 Grundstücksgewinnsteuern		844'309.85		900'000		1'104'121.50
404.01 Handänderungssteuern		604'273.90		600'000		522'087.45
405.01 Erbschaftssteuern		292'949.55		60'000		137'429.30
406.01 Hundesteuern		29'920.00		30'000		30'360.00
406.02 Beherbergungsabgaben		3'806.00		2'130		4'091.50
406.03 Billetsteuern						
41 REGALIEN UND KONZESSIONEN		343'682.80		354'900		338'777.60
410 Konzessionsgebühren		343'682.80		354'900		338'777.60
42 VERMÖGENSERTRÄGE		335'913.93		279'900		830'925.90
420 Bankkontokorrente		5'137.93		1'500		4'605.55
421 Guthaben		70'545.75		65'000		67'876.30
422 Anlagen des Finanzvermögens (ohne Liegenschaften)		36'817.05		20'000		75'738.75
423 Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		133'722.20		133'300		145'389.70
424 Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens		30'926.00				478'450.60
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		58'765.00		60'100		58'865.00
429 Übrige Vermögenserträge						
43 ENTGELTE		8'394'881.65		8'120'900		8'183'479.54
430 Ersatzabgaben		346'308.25		369'200		410'720.95
431 Gebühren für Amtshandlungen		183'100.97		220'000		308'892.48
432 Heimgeld, Kostgelder		4'249'788.35		4'127'700		3'957'740.05
433 Schulgelder		348'532.85		350'700		347'152.00
434 Andere Benützungsgebühren		1'436'525.54		1'335'500		1'414'890.16
435 Verkaufserlöse		160'603.62		156'700		177'644.90
436 Rückerstattungen		1'557'469.47		1'411'100		1'459'114.70
437 Bussen		33'525.00		50'000		27'895.00
439 Übrige Entgelte		79'027.60		100'000		79'429.30

Traktandum 1

Laufende Rechnung 2012 / Artengliederung

Artengliederung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
Detail		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
44	ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZWECKBINDUNG		148'237.00		148'200		287'539.00
444	Kantonsbeiträge		148'237.00		148'200		287'539.00
45	RÜCKERSTATTUNGEN VON GEMEINWESEN		1'192'701.55		1'242'500		1'213'138.25
450	Bund		17'160.20		60'500		64'533.30
451	Kanton		149'842.20		143'700		99'941.95
452	Gemeinden u. Gemeindeverbände		1'025'699.15		1'038'300		1'048'663.00
46	BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		3'423'062.50		3'463'750		3'099'125.40
460	Bund		3'714.00		5'000		7'366.70
461	Kanton		3'337'888.15		3'376'050		3'011'218.70
462	Gemeinden u. Gemeindeverbände		31'617.10		36'700		36'700.00
463	Eigene Anstalten						
469	Übrige Beiträge		49'843.25		46'000		43'840.00
47	DURCHLAUFENDE BEITRÄGE						
470	Bund						
48	ENTNAHMEN		3'005'733.38		524'400		1'373'946.96
480	Spezialfinanzierungen		1'173'882.30		236'600		1'190'020.50
484	Spezialfonds		103'217.90		137'800		78'728.60
485	Vorfianzierungen		459'959.25		150'000		
489	Entnahme Eigenkapital		1'268'673.93				105'197.86
49	INTERNE VERRECHNUNGEN		2'820'615.05		3'011'300		2'866'824.00
490	Verrechneter Sachaufwand		464'200.00		486'500		468'842.00
495	Verrechnete Soziallasten		2'216'695.40		2'324'700		2'177'412.00
496	Verrechnete Zinsen		129'419.65		189'800		209'970.00
497	Verrechnete Abschreibungen		10'300.00		10'300		10'600.00

Erläuterungen und Details zur Investitionsrechnung 2012

2 BILDUNG

217 Schulliegenschaften

Photovoltaikanlage

Die Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung auf dem Dach des Schulhauses Hermolingen konnte deutlich günstiger beschafft werden.

3 KULTUR / FREIZEIT

340 Sport/Betrieb Chärnshalle

Neubau Naturrasenplatz

Infolge einer gutgeheissenen Beschwerde beim Verwaltungsgericht musste das Projekt geändert werden und verzögerte sich dadurch. Die Realisierung erfolgt nun definitiv im 2013.

4 GESUNDHEIT

415 Alters- und Pflegeheim Fläckematte (Spezialfinanzierung)

Die Architekturleistungen mussten zweimal ausgeschrieben werden, was das Projekt verzögerte. Die Angebote der zweiten Ausschreibung waren wirtschaftlich deutlich besser. Die Gemeindeversammlung hat am 26. November 2012 einem Sonderkredit von Fr. 3'290'000.00 zugestimmt. Die Planungskosten sind darin enthalten. Die Bauphase hat im April 2013 begonnen.

6 VERKEHR

620 Gemeindestrassen

Die Eschenbachstrasse konnte günstiger saniert werden als ursprünglich geplant. Die Erstellung der zusätzlichen Bushaltestellenhäuschen verzögerte sich wegen umfangreicher Aufwändungen bezüglich Dienstbarkeiten. Die ÖV-Erschliessung des Gebiets Wahligen verzögerte sich aufgrund komplexer und umfassender Landerwerbsverhandlungen.

Traktandum 1

7 UMWELT UND RAUMORDNUNG

715 Abwasserbeseitigung

Im Rahmen der Sanierung des Kanalnetzes wurde eine weitere Etappe realisiert.

740 Bestattungswesen

Die Grabanlagen des Friedhofs Bertiswil wurden umfangreich saniert. Die Realisierung des Vorplatzes erfolgt zusammen mit dem Erstellen des Aufbahrungsraums im 2013.

790 Raumordnung

Die Projektgruppe Masterplan hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Es wurden bis anhin geringere externe Aufträge für die Planung, Modelle etc. vergeben als erwartet.

8 VOLKSWIRTSCHAFT

845 Industriegemeindewerk (Spezialfinanzierung)

Die Sanierung des Stammgleises konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zahlungen der Garantierückbehalte gegenüber den Lieferanten wurden geleistet. Diese waren nicht budgetiert. Die Beiträge für die Sanierung der Hasenmoosstrasse wurden verrechnet.

Traktandum 1

Investitionsrechnung 2012 mit Kontrolle über Sonderkredite

Bezeichnung	Be-	Brutto-	beanspr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Kreditkontrolle	
				Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	bis	verfügbar
	schluss	kredit	31.12.11					31.12.2012	01.01.2013
Öffentliche Sicherheit									
Feuerwehr (Spezialfinanzierung)									
Atemschutzfahrzeug	2011	150'000	0	150'000		147'058		147'058	2'942
Rückerstattung GVL		-50'000	0		50'000			0	-50'000
Bildung									
Schulliegenschaften									
Photovoltaikanlage SH Hermolingen	2011	350'000	0	350'000		256'765		256'765	93'235
Ersatz Hardware (ICT)	2011	235'000	0	235'000		235'183		235'183	-183
Kultur / Freizeit									
Sport/Betrieb Chärnshalle									
Neubau Kunst- und Naturrasenplatz	2009	1'600'000	1'000'000	600'000		23'257		1'023'257	576'743
- Ersatz Fussballplatz Moos									
Ersatz Heizung Chärnshalle	2011	400'000	0	400'000		331'107		331'107	68'893
Gesundheit									
Alters- und Pflegeheim Fläckematte									
Alters- und Pflegeheim Fläckematte, Umbau und Erweiterung (Planungskredit)	2011	250'000	0	250'000		85'958		85'958	164'042
Verkehr									
Gemeindestrassen									
Umsetzung Verkehrs- und Erschliessungs-richtpläne	2011			35'000		7'226		7'226	-7'226
Sanierung Buzibachstrasse	2010	550'000	80'000	470'000		474'655		554'655	-4'655
Sanierung Eschenbachstrasse	2011	500'000	0	500'000		349'454		349'454	150'546
Sanierung Gemeindestrassen inkl. Lärmsanierungsmassnahmen	2011	30'000	0	30'000		18'854		18'854	11'146
Bushaltestellenhäuschen und Ausstattung	2011	240'000	0	240'000		6'523		6'523	233'478
ÖV-Erschliessung Wahlingen	2011	400'000	0	400'000		2'042		2'042	397'958
Erschliessungs- und Parkierungskonzept	2005	-1'217'617	-630'717					-630'717	-586'900
Flecken, Perimeterbeiträge									
Beiträge IKEA	2011	-2'100'000	0		300'000		300'000	300'000	-1'800'000
Umwelt und Raumordnung									
Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)									
Sanierung Kanalnetz	2011	1'000'000		1'000'000		1'004'330		1'004'330	-4'330
Anschlussgebühren				0	300'000		134'889	0	0
GEP Kantonsbeitrag		-96'900	-64'600		32'000		32'300	-96'900	0
Entwässerung Arbeitsgebiet	2008	450'000	169'847	50'000		10'177		180'024	269'976
Entwässerung infolge A2-Projekt	2009	860'000	670'733	30'000		83'886		754'619	105'381
Staatsbeitrag Regenbecken Konstanz		-309'000	-206'743		103'000		103'743	-310'486	1'486
Bestattungswesen									
Sanierung Friedhof Bertiswil	2011	1'750'000	50'000	1'700'000		1'387'444		1'437'444	312'556
Beitrag Kirchgemeinden an Sanierung Friedhof							99'100		0
Raumordnung									
Masterplan Gemeindeinfrastrukturanlagen	2011	300'000		150'000		40'068		40'068	259'933
Volkswirtschaft									
Industriegemeindewerk (Spezialfinanzierung)									
Stammgleise, Sanierung (Bruttokosten)	2007	1'750'000	1'448'641	150'000		259'687		1'708'328	41'672
Perimeterbeiträge Hasenmoosstrasse							290'923		0
Beitrag BAV		-435'000	-440'000		40'000		71'250	-511'250	76'250
				6'740'000	825'000	4'723'674	1'032'206		
					5'915'000		3'691'469		
Abschluss/Mehrausgaben				6'740'000	6'740'000	4'723'674	4'723'674		

Traktandum 1

Erläuterungen und Details zur Bestandesrechnung 2012

1 AKTIVEN FINANZVERMÖGEN

100 Flüssige Mittel

Der Bestand der flüssigen Mittel ist mit 10.3 Mio. Franken hoch. Ein Darlehen über 2.0 Mio. Franken wurde amortisiert. Ein weiteres Darlehen über 3.0 Mio. Franken wird im 2013 fällig.

101 Guthaben

Die Berechnung des Delkrederes sowie die tieferen Erlasse und Steuerausfälle erlauben eine Reduktion der Wertberichtigung auf den ausstehenden Steuerguthaben.

102 Anlagen

1020.01 Wertschriften

Folgende Wertschriften sind pro memoria mit einem Franken bilanziert:

- 20 Namenaktien Bären zu Rothenburg Gast- und Kulturhaus AG, Rothenburg
- 645 Namenaktien Regionales Eiszentrum AG, Luzern

1024.13 Liegenschaften

Insgesamt wurden im Buzibach 6'680 m² Land verkauft.

2 PASSIVEN

2022.13 Darlehen LUKB

Das Darlehen der LUKB wurde termingerecht zurückbezahlt.

2285.05 Vorfinanzierung in Landreserven oder Gemeindeinfrastrukturen

Der Bestand liegt unverändert bei Fr. 6'130'000.00.

2285.35 Vorfinanzierung Stammgleise

Die Stammgleissanierung konnte abgeschlossen und somit die Vorfinanzierung aufgelöst werden.

239 Kapital
2390 Eigenkapital

Die Jahresrechnung 2012 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'268'673.93 aus. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung ist als Entnahme aus dem freien Eigenkapital zu buchen (Konto 2390).

Eigenkapital am 01.01.2012	Fr.	2'782'099.45
Aufwandüberschuss	./.	Fr. 1'268'673.93
Eigenkapital am 31.12.2012	Fr.	1'513'425.52

Zusätzliche Angaben

Gemäss Gemeindegesetz § 86 sind folgende zusätzliche Angaben zu tätigen:

Es sind keine Anstalten und Betriebe ohne Rechtspersönlichkeit vorhanden, die nicht in der Gemeinderechnung eingegliedert sind.

Sämtliche Bestände von Fonds, Stiftungen und Legaten, die durch den Gemeinderat verwaltet werden, sind in der Bestandesrechnung ausgewiesen. Die Pensionskasse der Einwohnergemeinde Rothenburg ist eine öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung, die durch einen paritätisch zusammengesetzten Pensionskassenausschuss geführt wird.

Es bestehen keine nicht bilanzierten Leasing-, Bürgschafts- oder andere Eventualverpflichtungen.

Sämtliche zugesicherten Gemeindebeiträge sind bilanziert.

Die Entwicklungen der Finanzkennzahlen sind in der vorliegenden Botschaft enthalten.

Traktandum 1

Bestandesrechnung per 31. Dezember 2012

Zusammenzug	Bestand am 31.12.2012		Bestand am 01.01.2012		Veränderung
1 AKTIVEN	45'767'855.39	100.0%	45'618'360.85	100.0%	149'494.54
10 FINANZVERMÖGEN	24'400'724.24	53.3%	25'544'766.65	56.0%	-1'144'042.41
100 Flüssige Mittel	10'290'842.13	22.5%	11'199'266.98	24.6%	-908'424.85
101 Guthaben	9'179'308.99	20.1%	9'018'531.13	19.8%	160'777.86
102 Anlagen	4'634'673.00	10.1%	5'252'119.00	11.5%	-617'446.00
1023 Liegenschaften Finanzvermögen	4'551'800.00		4'571'800.00		-20'000.00
1025 Vorräte	32'872.00		30'318.00		2'554.00
103 Transitorische Aktiven	295'900.12	0.7%	74'849.54	0.2%	221'050.58
11 VERWALTUNGSVERMÖGEN	21'367'131.15	46.7%	20'073'594.20	44.0%	1'293'536.95
114 Sachgüter	21'314'080.65	46.6%	20'057'471.25	44.0%	1'256'609.40
1140 Grundstücke	997'053.00		997'053.00		0.00
1141 Tiefbauten	6'518'644.90		5'635'824.55		882'820.35
1143 Hochbauten	12'760'314.30		12'617'680.90		142'633.40
1146 Mobilien	1'038'068.45		806'912.80		231'155.65
115 Darlehen und Beteiligungen	0.00		0.00		0.00
117 Uebrig aktivierte Ausgaben	53'050.50	0.1%	16'122.95		36'927.55
1171 Planungen	53'050.50		16'122.95		36'927.55
2 PASSIVEN	-45'767'855.39	100.0%	-45'618'360.85	100.0%	- 149'494.54
20 FREMDKAPITAL	-27'699'307.64	60.5%	-26'430'622.58	57.9%	-1'268'685.06
200 Laufende Verpflichtungen	-13'172'350.60	28.8%	-10'322'641.32	22.6%	-2'849'709.28
201 Kurzfristige Schulden	-58'223.60	0.1%	-43'617.93	0.1%	-14'605.67
202 Langfristige Schulden	-13'500'000.00	29.5%	-15'500'000.00	34.0%	2'000'000.00
2022 Feste Darlehen	-13'500'000.00		-15'500'000.00		2'000'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-8'801.35		-12'077.25		3'275.90
204 Rückstellungen	-110'000.00	0.2%	-110'000.00	0.2%	0.00
205 Transitorische Passiven	-849'932.09	1.9%	-442'286.08	1.0%	-407'646.01
22 SPEZIALFINANZIERUNGEN	-16'555'122.23	36.2%	-16'405'638.82	36.0%	-149'483.41
228 Verpflichtungen	-16'555'122.23	36.2%	-16'405'638.82	36.0%	-149'483.41
2280 Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen	-9'169'876.88		-8'459'916.32		-709'960.56
2282 Spezialfonds	-1'109'521.45		-1'210'039.35		100'517.90
2285 Vorfinanzierungen	-6'275'723.90		-6'735'683.15		459'959.25
23 KAPITAL	-1'513'425.52	3.3%	-2'782'099.45	6.1%	-1268673.93
239 Kapital	-1'513'425.52	3.3%	-2'782'099.45	6.1%	-1268673.93
	0.00		0.00		298'989.08

Ergebnisse, Finanzierung, Mittelbedarf

	Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag
<u>ERGEBNISSE</u>		
LAUFENDE RECHNUNG		
Total Aufwand und Ertrag	40'422'936.00	39'154'262.00
Aufwandüberschuss		1'268'674.00
	Ausgaben	Einnahmen
INVESTITIONSRECHNUNG		
Total Ausgaben und Einnahmen	4'723'674.00	1'032'206.00
Nettoinvestitionen Zunahme/Abnahme		3'691'469.00
<u>FINANZIERUNG</u>	<u>Mittelverwendung</u>	<u>Mittelherkunft</u>
Zunahme/Abnahme der Nettoinvestitionen	3'691'469.00	
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	1'268'674.00	
Abschreibungen (ohne DS 999)		
- auf Verwaltungsvermögen (331.332)		2'668'864.00
Einlagen (ohne DS 999)		
- Spezialfinanzierungen (380)		1'322'911.00
- Spezialfonds (384)		2'700.00
Entnahmen		
- Spezialfinanzierungen (480)	1'633'842.00	
- Spezialfonds (484)	103'218.00	
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung		2'702'727.00
<u>MITTELBEDARF / MITTELÜBERSCHUSS</u>		
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung	2'702'727.00	
Mittelbedarf für Kreditrückzahlungen	2'000'000.00	
Darlehensrückzahlung (Aktivdarlehen)		600'000.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen (330)		141'291.00
+/- Veränderung Delkredere	200'000.00	
Gesamter Mittelbedarf		4'161'436.00

Kontrollbericht des Regierungsratsstatthalters

Der Regierungsratsstatthalter der Ämter Hochdorf und Luzern hat geprüft, ob die Rechnung und der Jahresbericht 2011 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar ist und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 10. August 2012 **keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel** festgestellt (§ 106 Gemeindegesetz).

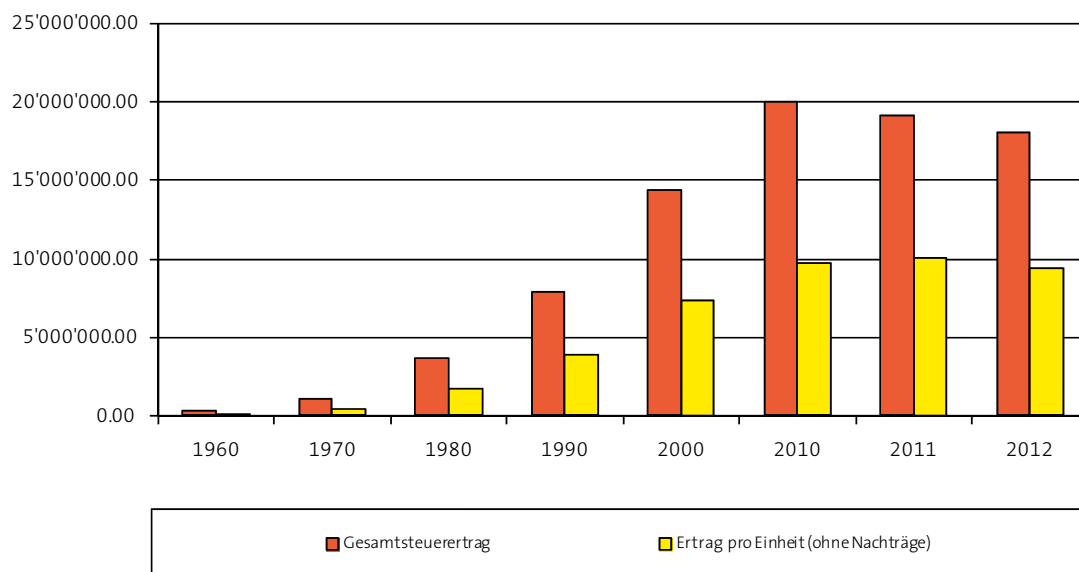
Traktandum 1

Übersicht über die ordentlichen Steuererträge 1960-2012 der Einwohnergemeinde Rothenburg (ab 1990 inkl. Bürgergemeinde)

Jahr	Einheiten	Gesamtsteuerertrag Fr.	Fr. pro Kopf	Fr. Ertrag pro Einheit (ohne Nachträge)	Fr. pro Einheit / Kopf
1960	3.30	367'129.00	136.00	111'251.00	41.00
1970	2.55	1'121'000.00	314.00	402'506.00	112.00
1980	2.00	3'667'205.10	864.00	1'728'369.00	407.00
1990	1.80	7'865'482.75	1'477.90	3'858'275.00	725.00
1995	1.90	12'877'350.85	2'214.15	5'780'405.00	994.00
2000	1.90	14'373'626.65	2'304.55	7'335'450.00	1'176.00
2004	1.90	17'564'923.80	2'586.50	9'335'711.00	1'375.00
2005	1.90	18'841'324.60	2'761.05	8'746'003.00	1'282.00
2006	1.90	20'291'924.80	2'949.85	9'195'382.00	1'337.00
2007	1.90	20'257'163.57	2'897.60	9'562'467.00	1'368.00
2008	1.90 *	20'239'018.57	2'853.80	9'548'378.00	1'346.00
2009	1.80	20'589'379.70	2'902.35	9'501'900.00	1'339.00
2010	1.75	20'033'157.12	2'828.75	9'700'109.00	1'370.00
2011	1.75	19'102'099.00	2'669.00	10'043'698.00	1'403.00
2012	1.75	18'014'623.45	2'504.10	9'453'999.00	1'314.00

Gesamtsteuerertrag = laufender Ertrag + Nachträge früherer Jahre + Sondersteuer Kapitalzahlungen
- abgeschriebene Steuern

* Steuereinheiten 2008 1.90 Einheiten; Gewährung Steuerrabatt von 1/20 Einheit



Finanzkennzahlen

Kennzahl	Zielgrösse	Erreichte Werte									
		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Selbstfinanzierungsgrad	100%	107.4%	103.4%	46.8%	637.2%	0.0%	395.1%	191.1%	72.0%	267.4%	26.8%
Selbstfinanzierungsanteil	> 10%	79.0%	8.7%	79.0%	8.3%	21.0%	10.0%	20.8%	7.8%	7.0%	2.9%
Zinsbelastungsanteil I	< 4%	2.8%	2.5%	2.4%	1.7%	1.4%	1.0%	0.9%	0.5%	0.8%	0.7%
Zinsbelastungsanteil II	< 6%	5.0%	4.4%	4.2%	2.9%	2.8%	1.6%	1.7%	0.9%	1.5%	1.3%
Kapitaldienstanteil	< 8%	6.8%	8.4%	7.7%	7.0%	4.8%	4.3%	3.1%	3.1%	3.6%	3.9%
Verschuldungsgrad	< 120%	99.9%	95.9%	108.8%	83.4%	35.0%	24.0%	2.2%	7.7%	4.5%	17.8%
Nettoschuld pro Einwohner	< 2 x kant.Mittel	2'754	2'645	3'107	2'555	1'058	718	66	216	124	459
kantonales Mittel		3'511	3'339	3'165	2'807	2'385	2'153	2'213	2'269	2'263	

Selbstfinanzierungsgrad: Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung in Prozenten der Nettoinvestitionen
Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung.

Selbstfinanzierungsanteil: Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung in Prozenten des Finanzertrags
Der Selbstfinanzierungsgrad sollte mind. 10% betragen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Zinsbelastungsanteil I: Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags
Der Zinsbelastungsanteil sollte 4% nicht übersteigen.

Zinsbelastungsanteil II: Nettozinsen in Prozenten des Steuerertrages inkl. Finanzausgleich
Der Zinsbelastungsanteil sollte 6% nicht übersteigen.

Kapitaldienstanteil: Kapitaldienst¹ in Prozenten des Finanzertrags
Der Kapitaldienstanteil sollte 8% nicht übersteigen.
¹ Kapitaldienst = Zinsen + ordentliche Abschreibungen Verw. Vermögen

Verschuldungsgrad: Nettoschuld in Prozenten des Steuerertrags inkl. Finanzausgleich
Der Verschuldungsgrad sollte 120% nicht übersteigen.

Nettoschuld pro Einwohner: Die Nettoschuld sollte maximal das zweifache kantonale Mittel nicht übersteigen.

Traktandum 1

Bilanz:

In der folgenden Übersicht über die Bilanz werden die Begriffe Finanz- und Verwaltungsvermögen, Fremdkapital, Spezialfinanzierungen sowie Eigenkapital und Nettovermögen erläutert.

Aktiven		Passiven	
Finanzvermögen (Flüssige Mittel, Guthaben, Grundstücke) Grundstücke, die für den Betrieb der Gemeinde nicht benötigt werden und veräußerbar sind.	Finanzvermögen 24.4 Mio.		Fremdkapital Kurz- und langfristige Schulden, die zurückzahlen und zu verzinsen sind. Die Zinsen belasten die Laufende Rechnung.
			Fremdkapital 27.7 Mio.
Verwaltungsvermögen Vermögenswerte, die zur Aufgabenerfüllung nötig sind und nicht veräußert werden können (Schulhäuser, Gemeindehaus, Strassen, usw.). Diese Anlagen sind abzuschreiben. Die Abschreibungen belasten die Laufende Rechnung.	Verwaltungs- vermögen 21.4 Mio.	Nettoschulden 3.3 Mio.	Spezialfinanzierungen Schulden bei den gebührenfinanzierten Betrieben wie Abfall- oder Abwasserentsorgung sowie zweckgebundene Vorfinanzierungen. Die Spezialfinanzierungen sind zu verzinsen.
		Nettovermögen bzw. Nettoschuld Differenz zwischen Finanzvermögen und Fremdkapital.	Spezialfinan- zierungen 16.6 Mio.
			Eigenkapital Das Eigenkapital sind die Überschüsse früherer Jahre und dienen zur Deckung zukünftiger Verluste. Es sind die ausgewiesenen Reserven der Gemeinde.
			Eigenkapital 1.5 Mio.

Bericht der Controlling-Kommission an die Stimmberechtigten der Gemeinde Rothenburg

Bericht zur Jahresrechnung und zum Jahresbericht

Als Controlling-Kommission haben wir die Jahresrechnung 2012 (ohne buchhalterische Richtigkeit) sowie den Jahresbericht 2012 des Gemeinderats beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem Auftrag gemäss Gemeindeordnung sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung sowie den vorliegenden Jahresbericht 2012 mit folgendem Vorschlag betreffend Massnahmen der künftigen Planung zur Kenntnis zu nehmen:

Aufgrund der vorliegenden Jahresrechnung sowie der aktuellen Ertragslage erachten wir es als unerlässlich, dass der Voranschlag 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis ausweist. Im Speziellen sollte die Budgetgenauigkeit bei den Steuererträgen verbessert werden.

Rothenburg, 28. März 2013

Controlling-Kommission Rothenburg

Rolf Hafner, Präsident
Christina Bamford
Meinrad Lang
René Rösli
Franz Schürch

Traktandum 1

Bericht der Revisionsstelle an die Stimmberechtigten der Gemeinde Rothenburg

Truvag Revisions AG
Hallwilerweg 2
Postfach
6000 Luzern 7

Tel. 041 818 78 78
Fax 041 818 78 99
www.truvag-revision.ch
luzern@truvag-revision.ch



Bericht der externen Revisionsstelle
an die Stimmberechtigten der
Einwohnergemeinde Rothenburg
6023 Rothenburg

Als externe Revisionsstelle haben wir die vorliegende Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Rothenburg, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Gemeinderat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der externen Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern sowie den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am Bilanzstichtag abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 23. März 2013

Truvag Revisions AG

Ivan Hodel
zugelassener Revisionsexperte

Stefan Lutz
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Anträge des Gemeinderats

1.1 Jahresbericht des Gemeinderats 2012

- Zustimmende Kenntnisnahme

1.2 Rechnung 2012

1.2.1 Kenntnisnahme Berichte der Controlling-Kommission und der Revisionsstelle

1.2.2 Genehmigung

- a) Laufende Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'268'673.93
- b) Investitionsrechnung mit einer Nettoinvestitionszunahme von Fr. 3'691'469.00
- c) Bestandesrechnung

1.2.3 Verbuchung Aufwandüberschuss

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 1'268'673.93 ist als Entnahme aus dem Freien Eigenkapital zu buchen (Konto 2390)

Eigenkapital am 01.01.2012	Fr.	2'782'099.45
Aufwandüberschuss	./.	Fr. <u>1'268'673.93</u>
Eigenkapital am 31.12.2012	Fr.	1'513'425.52

Traktandum 2

Wahl der externen Revisionsstelle für die Prüfung der Rechnung 2013

Gemäss Gemeindeordnung Art. 32 prüft die externe Revisionsstelle die Jahresrechnung und die Abrechnungen über Sonder- und Zusatzkredite hinsichtlich Richtigkeit und Vollständigkeit. Sie erstattet der Gemeindeversammlung und dem Gemeinderat Bericht und gibt ihre Empfehlungen ab. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr.

Darüber hinaus begleitet die von den Stimmberechtigten gewählte Controlling-Kommission den politischen Führungskreislauf zwischen Gemeindeversammlung und Gemeinderat.

Für die Prüfung der Rechnungen wurde jeweils anlässlich der Gemeindeversammlungen die Firma Truvag Revisions AG, Luzern bestimmt.

Aufgrund der bisher guten Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle und im Sinne der Kontinuität beantragt der Gemeinderat die Wahl der Truvag Revisions AG, Hallwilerweg 2, 6004 Luzern, für ein weiteres Jahr.

Antrag des Gemeinderats

Wahl der Truvag Revisions AG, Luzern, für die Prüfung der Rechnung 2013.

Beschlussfassung Verkaufsfreigabe Teilfläche Parzelle Nr. 538, Hermolingen (Veräusserung von Finanzvermögen)

Anlässlich der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2012 haben die Stimmberechtigten der Revision der Ortsplanung Bereich Wohnen zugestimmt. Damit wurde die Teilfläche der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 538, Hermolingen, in eine Bauzone überführt. In der ersten Etappe (2013-2016) werden im Norden des Areals 13 zweigeschossige Einfamilienhäuser realisiert, in einer zweiten Etappe (2017-2020) sind 6 kleinere dreigeschossige Mehrfamilienhäuser vorgesehen und in der dritten Etappe (2021-2024) 3 grössere vier- bis fünfgeschossige Mehrfamilienhäuser geplant. Der Regierungsrat hat mit Entscheid vom 26. März 2013 seine Genehmigung zur Einzonung erteilt.

Die Nachfrage nach Bauland für die Erstellung von Wohneigentum ist in Rothenburg nach wie vor sehr gross. Seit Juni 2012 werden die konkreten Planungsarbeiten für das Gebiet Hermolingen mit hoher Priorität weitergeführt.

Die Architekten des Siegerprojekts Lütolf und Scheuner Architekten, Luzern, haben den Gestaltungsplan ausgearbeitet. Parallel zum Gestaltungsplan bearbeitet die PlanQuadrat AG, Hochdorf, das Erschliessungskonzept.

Der weitere Ablauf ist wie folgt geplant:

Juni 2013	Schriftliche Information an die bis heute bekannten interessierten Käufer einer Einfamilienhausparzelle.
Juli/August 2013	Bekanntmachung über Baulandverkauf
August 2013	Beschlussfassung Gestaltungsplan, Erschliessungsprojekt und Parzellierung
September 2013	Informationsveranstaltung mit interessierten Käufern. Einleiten des Bewerbungsverfahrens.
Oktober – Dezember 2013	Kaufvertragsabschlüsse
Frühjahr 2014	Start Erschliessungsarbeiten
Sommer 2014	Baubewilligungsverfahren für die Wohnprojekte

Rechtsgrundlagen

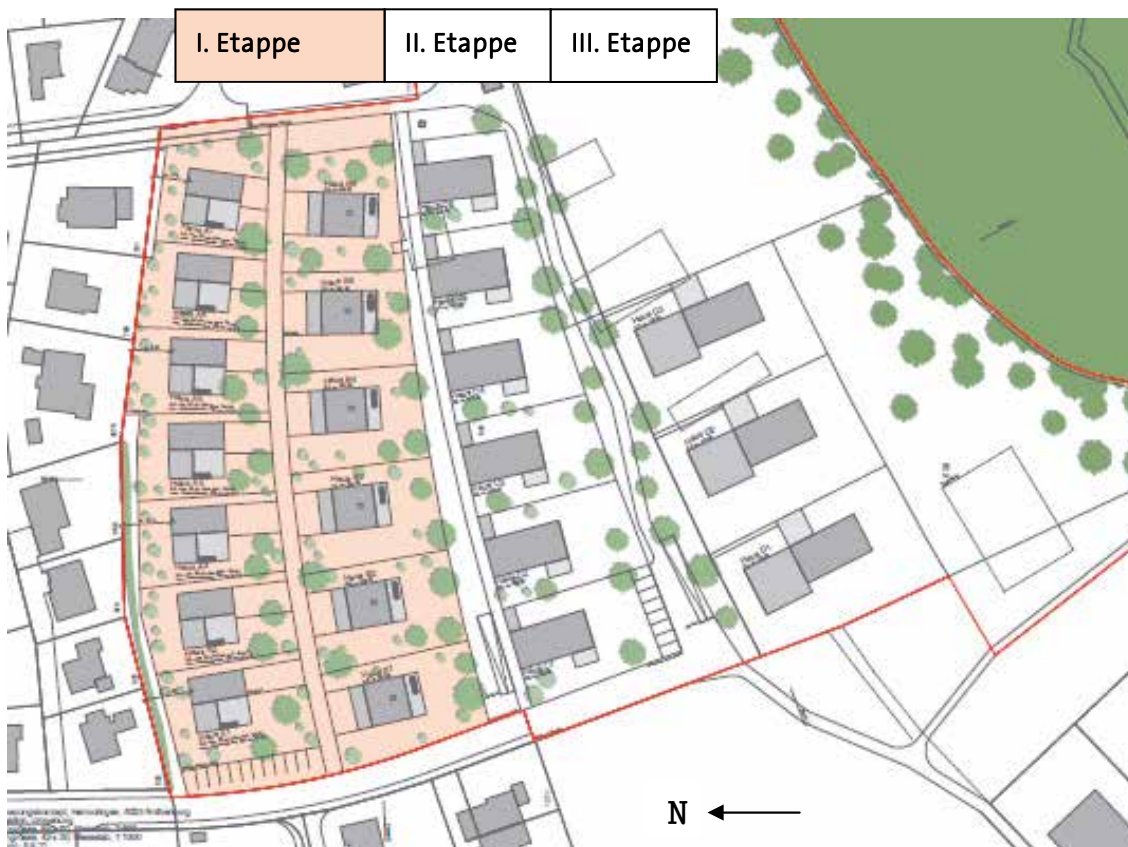
Gemäss kantonalem Gemeindegesetz § 10 lit. c Ziff. 4, und der Gemeindeordnung Rothenburg Art. 17 lit. c, hat die Gemeindeversammlung die Veräusserung von Grundstücken, deren Wert den Betrag von 10% des Ertrags der Gemeindesteuern übertreffen, zu genehmigen. Mit einem geschätzten Verkaufserlös von Fr. 7'320'000.00 wird dieser Wert (aktuell 1.8 Mio. Franken) übertroffen.

Traktandum 3

Zu verkaufende Fläche

Für die erste Etappe der Einfamilienhäuser ist die Veräusserung einer verbauten Fläche von 11'595 m² der Parzelle Nr. 538 vorgesehen. Für die 13 Bauparzellen sind ca. 9'700 m² und für die Erschliessung ca. 1'900 m² vorgesehen. Die Nutzung der Spielflächen und Besucherparkplätze sind darin eingeschlossen.

Skizze Projektplan Hermelingen



Geschätzter Verkaufserlös / Buchgewinn

Zur Ermittlung des Marktpreises wurde eine renommierte Immobilienfirma hinzugezogen. Die Redinvest Immobilien AG, Sursee, hat mittels der Lageklassenmethode einen durchschnittlichen Verkaufspreis je m² berechnet. Die Lageklassenmethode beruht auf der Erkenntnis, dass zwischen dem Wert der Bauten und dem Wert des Bodens in der Regel ein bestimmtes Wertverhältnis besteht, welches erlaubt, den Landwert in Relation zum Gesamtwert (Gebäude und Land) oder zum Wert der Bauten zu berechnen. Da die nördlichen 7 Parzellen etwas kleiner sind als die 6 südlicher gelegenen gingen die Bewerter von zwei verschiedenen Haustypen mit unterschiedlichen Baukosten aus. Somit resultieren für die beiden Häuserzeilen unterschiedliche durchschnittliche Quadratmeterpreise.

Bei der Festlegung des durchschnittlichen Preises pro verkauftem Quadratmeter Bauland sind die Vorinvestitionen wie Kosten im Zusammenhang mit der Zonenplanrevision, Gestaltungsplan, Erschliessung, Verkaufskosten auch zu berücksichtigen. Die Aufwändungen dafür werden für die Überbauung der 13 Bauparzellen auf 1.3 Mio. bis 1.6 Mio. Franken geschätzt.

Aufgrund der Marktabklärungen wird für erschlossenes Bauland der 1. Etappe Hermolingen ein durchschnittlicher Quadratmeterpreis für die 7 nördlich gelegenen Parzellen von Fr. 730.00 und für die 6 Parzellen südlich gelegenen von Fr. 775.00 empfohlen. Die einzelnen Bauparzellen unterscheiden sich in ihrer Grösse und Lage, weshalb sie unterschiedlich zu bewerten sind. Dadurch fallen auch die Verkaufspreise je Quadratmeter unterschiedlich aus. Mit der Erstellung der Verkaufsdokumentation werden die Preise definitiv festgelegt. Diesbezüglich wird die Redinvest Immobilien AG beigezogen.

Die Gemeinde Rothenburg verkauft gemäss Gestaltungsplan insgesamt 11'595 m² (13 Bauparzellen inklusive Erschliessung). Der Quadratmeterpreis für diese gesamte bebaute Parzellenfläche liegt bei ca. Fr. 630.00.

Die Gemeinde Rothenburg erzielt durch den Verkauf der Teilfläche Parzelle Nr. 538 einen Buchgewinn.

Verkaufserlös	11'595 m ² x ca. Fr. 630.00	ca. Fr.	7'320'000.00
- Planungs-, Erschliessungs- und Verkaufskosten		ca. Fr.	-1'400'000.00
- Rückbau bestehende Infrastrukturanlagen (Anteil 50%)		ca. Fr.	-75'000.00
- Infrastrukturbeitrag		ca. Fr.	-380'000.00
- Buchwert		ca. Fr.	-180'000.00
Buchgewinn		ca. Fr.	5'285'000.00

Der Buchgewinn von ca. 5.3 Mio. Franken wird in den Voranschlag 2014 einfließen. Der Gemeinderat wird an der Gemeindeversammlung am 26. November 2013 im Rahmen der politischen Planung beantragen, den Buchgewinn in die Vorfinanzierung Infrastrukturen einzulegen.

Antrag des Gemeinderats

Zustimmung zum Verkauf der Teilfläche Parzelle Nr. 538 (1. Etappe, 13 Einfamilienhausparzellen) zu einem Preis von minimal Fr. 7'320'000.00.

Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung Bertiswil-West (öffentliche Parkplatzanlage)

Ausgangslage

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2012 haben die Stimmberechtigten die im Gebiet Bertiswil-West zur Umzonung vorgeschlagenen Parzellen Nr. 202 und Nr. 787 (Teilflächen) in die Zone für öffentliche Zwecke (öffentliche Parkplatzanlage) gutgeheissen. Die übrigen in diesem Gebiet zur Umzonung vorgeschlagenen Flächen wurden abgelehnt.

Die damals ausgeschiedene Zone für öffentliche Zwecke folgt nicht den Parzellengrenzen, sondern basierte auf dem an der Gemeindeversammlung abgelehnten Bebauungskonzept Bertiswil-West. Ein Teil des Konzepts der Parkplatzanlage würde zudem in der Landwirtschaftszone liegen. Beim Antrag zur Genehmigung der revidierten Ortsplanung Bereich Wohnen an den Regierungsrat wurde die Zone für öffentliche Zwecke darum ausgenommen.

Gründe für die Zonenplanänderung

Die Gemeinde führte in der Folge mit den Grundeigentümern Gespräche über eine zweckmässige Begrenzung der Zone. Gestützt auf die Verhandlungen wurde die Zonengrenze an das Parkplatzprojekt mit einem Angebot von ca. 80 Parkplätzen angepasst.

Mit dieser Grenzbereinigung der Zone für öffentliche Zwecke werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um die heute fehlenden Parkplätze für kirchliche Anlässe erstellen zu können. Die neu konzipierte Zone für öffentliche Zwecke ist in etwa flächengleich mit der von der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2012 gutgeheissenen Zone für öffentliche Zwecke. Die weiteren, für die Schaffung der Parkplätze und deren Erschliessung nicht benötigten Flächen der Parzelle Nr. 202 verbleiben in der Landwirtschaftszone.

Aufgrund der neu in Kraft getretenen Eidg. Gewässerschutzverordnung sind Gewässer durch eine Grünzone zu schützen. Beim Bach zwischen Friedhof/Kirche und geplanten Parkplätzen wurde darum ein 11 m breiter Gewässerraum (Grünzone) ausgeschieden.

Der Teilzonenplan Bertiswil-West basiert auf dem Beschluss der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2012. Er erfüllt den Willen der Stimmberechtigten, schliesst weitere bauliche Entwicklungen in diesem Gebiet aus und schafft die Voraussetzungen für die Erschliessung und Realisierung der öffentlichen Parkplätze für die Kirche und den Friedhof.

Verfahrensablauf

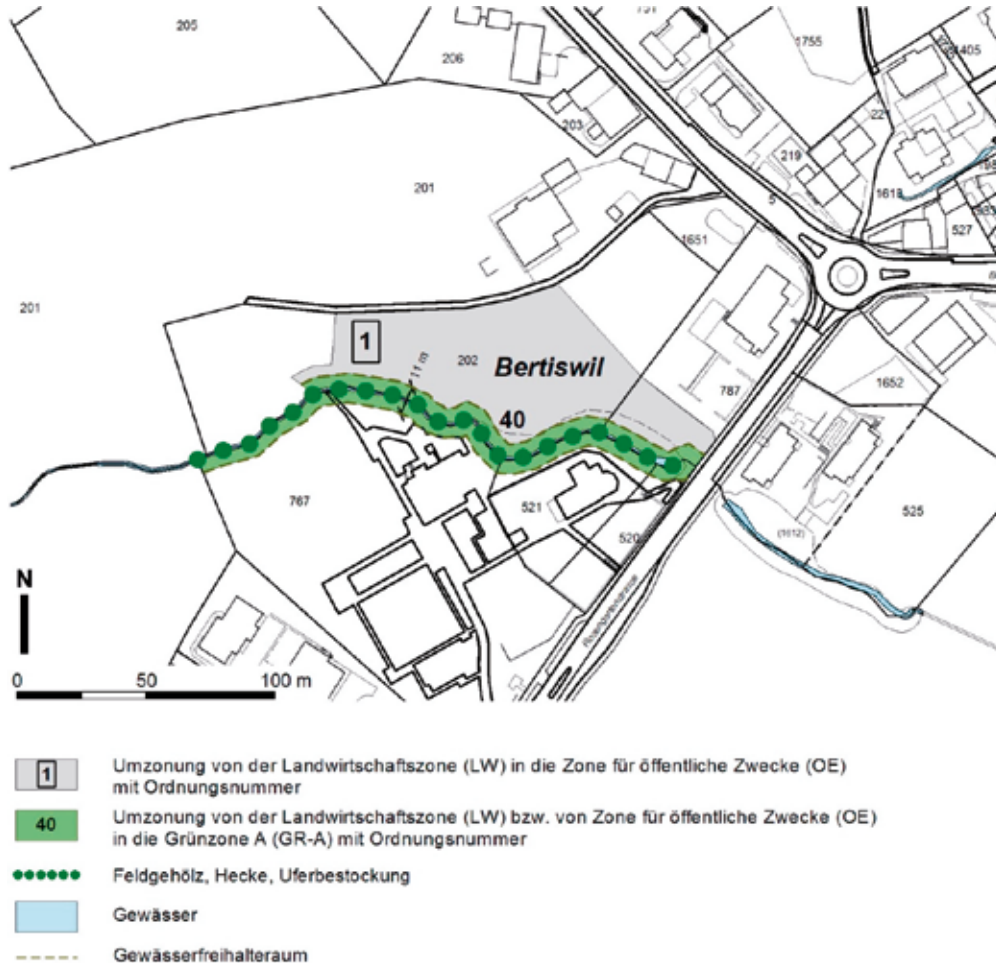
Kantonale Vorprüfung

Der Entwurf der bereinigten Zonenplanänderung wurde von den kantonalen Stellen geprüft. Der kantonale Vorprüfungsbericht vom 31. Oktober 2012 liegt bei der Gemeinde zur Einsichtnahme auf. Die Teilrevision der Ortsplanung wurde als recht- und zweckmässig beurteilt.

Öffentliches Auflageverfahren und Mitwirkungsverfahren

Die öffentliche Auflage und das parallel durchgeführte Mitwirkungsverfahren erfolgte vom 04. Februar bis 05. März 2013. Während der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens sind drei Eingaben eingegangen, welche vom Gemeinderat behandelt und anschliessend schriftlich beantwortet wurden.

Teilzonenplan Bertiswil-West



Ergänzung des Bau- und Zonenreglements (BZR)

Zone für öffentliche Zwecke (OE)

Für die Zone OE Bertiswil (Nr. 1) sind im Anhang zum BZR bereits folgende Nutzungen festgelegt und von der Gemeindeversammlung am 26. Juni 2012 beschlossen worden:

Zulässige Nutzungen für das Gebiet 1 Bertiswil: Kirchliche Bauten, Friedhof, Parkplätze.

Diese Zonenvorschrift ist richtig und muss nicht mehr geändert oder neu beschlossen werden.

Traktandum 4

Ergänzung des Bau- und Zonenreglements (BZR)

Zone für öffentliche Zwecke (OE)

Für die Zone OE Bertiswil (Nr. 1) sind im Anhang zum BZR bereits folgende Nutzungen festgelegt und von der Gemeindeversammlung am 26. Juni 2012 beschlossen worden:

Zulässige Nutzungen für das Gebiet 1 Bertiswil: Kirchliche Bauten, Friedhof, Parkplätze.

Diese Zonenvorschrift ist richtig und muss nicht mehr geändert oder neu beschlossen werden.

Grünzone

Für die Grünzone (Gewässerraum beim Bach) wird die Ordnungsnummer 40 neu festgesetzt. Für diese Zone wird im Anhang zum BZR eine neue Nutzungsbestimmung festgelegt:

Ergänzung des Anhangs 1 zum BZR: „Zulässige Nutzungen in der Grünzone (Art. 24 BZR)“:

Gebiet	Zulässige Nutzung
40 Bertiswil	Freihaltung Gewässerraum: Zulässige Anlagen und Nutzungen richten sich nach Art. 41c GSchV.

Antrag des Gemeinderats

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Umzonung Bertiswil-West (öffentliche Parkplatzanlage) gemäss Plandarstellung sowie der Ergänzung des Bau- und Zonenreglements zuzustimmen.

Beschlussfassung über die Teilrevision der Ortsplanung Schlatt (Erweiterung Aushubdeponie)

Ausgangslage

Im Gebiet Schlatt betreibt die Firma Gloggnier AG Perlen seit Anfang 2005 eine Inertstoffdeponie für unverschmutztes Aushubmaterial. Die Kapazität dieser Deponie wird in naher Zukunft ausgeschöpft bzw. in Kürze fertig aufgefüllt sein. Die Betreiberin der Anlage beabsichtigt deshalb, die Deponie in südöstlicher Richtung zu erweitern. Der Betrieb der Deponie ist bisher reibungslos und ohne Probleme verlaufen.

Gründe für die Zonenplanänderung

Kantonaler Richtplan 2009

Deponien werden nur dann bewilligt, wenn ihr Bedürfnis nachgewiesen werden kann. Auch haben Deponieprojekte mit der kantonalen Abfallplanung und dem kantonalen Richtplan übereinzustimmen.

Das vorgesehene Deponieprojekt liegt im Deponie-Eignungsgebiet (Inertstoffe) der Deponie-Eignungskarte des kantonalen Richtplans. Deponiestandorte, die (auch in Bezug auf die Siedlungsentwicklungsgebiete) verkehrsmässig günstig liegen, kürzere Strassentransporte verursachen oder über einen Bahnanschluss verfügen, sind zu bevorzugen. Erweiterungen bestehender Deponien werden bevorzugt (kantonaler Richtplan, Koordinationsaufgabe E2-2).

Die Deponie Schlatt erfüllt die genannten Kriterien und ist somit ein idealer Standort dafür.

Bedarfsnachweis

Im Entscheid des Regierungsrats vom 04. Januar 2011 betreffend der Bewilligung 'Anpassung der Deponie Schlatt' wird erläutert, dass im Kanton Luzern jährlich rund 1 Million Kubikmeter Aushubmaterial anfallen, beziehungsweise gut 3 m³/Person. In dicht besiedelten Regionen (Agglomeration Luzern) liegt der Anteil pro Person höher. Für die Entsorgung des anfallenden Aushubmaterials aus der Region Luzern sind die Auffüllvolumen der grossen Kiesabbaustellen sowie die weiteren bestehenden Deponien von grosser Bedeutung; sie reichen aber mittel- bis längerfristig nicht aus. Der Bedarf für die geplante Erweiterung der Deponie Schlatt ist ausgewiesen.

Kurzbeschreibung der Deponieerweiterung

Fläche, Volumen, Betriebsdauer

Das Erweiterungsprojekt umfasst eine Fläche von rund 5 ha. Davon liegen ca. 1.4 ha innerhalb der bewilligten Deponiezone und ca. 3.6 ha entsprechen der effektiven Zonenerweiterung im Süden (siehe nachfolgender Plan).

Das Deponievolumen der Erweiterung beträgt ca. 305'000 m³ (fest). Das jährliche Ablagerungsvolumen bleibt gegenüber dem bewilligten Projekt unverändert bei ca. 70'000 m³. Damit verlängert sich der Betrieb um rund 5 Jahre.



- 1) Deponie bereits bewilligt und abgeschlossen
- 2) Geändertes Projekt in bereits bewilligter Deponiezone (Gegenstand des Baubewilligungsverfahrens)
- 3) Erweiterung der Deponiezone (Gegenstand der öffentlichen Auflage) mit Baubewilligungsverfahren

Erschliessung, Verkehr

Die Erschliessung der Deponieerweiterung 'Schlatt' erfolgt analog dem bewilligten Projekt ab dem Bahnhof Rothenburg-Station über die Hasenmoosstrasse ins Deponiegebiet. Wie bisher wird die Fahrt durch Rothenburg soweit wie möglich vermieden, was mit der Inbetriebnahme des Autobahnanschlusses Rothenburg seit Ende 2011 noch besser gewährleistet ist. Der Lastwagenverkehr bleibt gegenüber dem heutigen Betrieb unverändert (ca. 46 Fahrten pro Arbeitstag).

Die geplante Deponie liegt bezüglich Erschliessung und Transportrouten ideal. Es werden keine Ortschaften zusätzlich mit Lastwagenverkehr belastet.

Herkunft des Materials

Laut Angaben der Deponiebetreiberin soll die Deponie ausschliesslich mit Aushubmaterial aus dem Kanton Luzern, wovon überwiegend aus der Agglomeration Luzern, aufgefüllt werden.

Gestaltung, Rekultivierung

Das Landschaftsbild wird insbesondere im Norden und Westen durch sanfte Rundhöcker aus der letzten Eiszeit geprägt. Die Landschaft ist mit zahlreichen Gehölzen reich strukturiert.

Die Wälder im Norden und Westen zusammen mit den Gehölzstrukturen bilden eine natürliche räumliche Grenze und umrahmen das Projektgebiet.

Grundsätzlich orientiert sich die Endgestaltung am Charakter der nahen Umgebung. Die geplante Deponie bildet zusammen mit der bewilligten Deponie zwei sanfte Hügel, ähnlich den Rundhöckern in der Umgebung. Im Westen und Süden fällt das Terrain im Projektperimeter mit Neigungen von maximal 50 % ab. Die übrigen Bereiche weisen Neigungen von 4 – 18 % auf. Die maximale Überschüttung der Primärlandschaft beträgt rund 17 m. Auf den beiden höchsten Punkten der Deponie wird je eine Eiche gepflanzt.

Mit dem geplanten Deponieprojekt werden neue Lebensräume wie Magerwiesen, Gehölzstrukturen und Vernetzungsstrukturen geschaffen, welche neben der ökologischen Aufwertung des Gebiets auch das Landschaftsbild bereichern.

Das geplante Endgestaltungs- und Folgenutzungskonzept ermöglicht eine landschaftsökologische Aufwertung in diesem Raum.

Mit der geplanten Erweiterung werden ca. 3.6 ha potentielle Fruchtfolgeflächen geschaffen. Das sind rund 3 ha mehr als im Ausgangszustand.

Ökologischer Ausgleich

Insgesamt werden 15 % der gesamten Deponiefläche als ökologische Ausgleichsflächen gestaltet. Die fachgerechte Umsetzung der vorgesehenen ökologischen Ausgleichsmassnahmen erfolgt durch eine ökologische Baubegleitung.

Vertragliche Regelungen

Wie schon bei der bestehenden Aushubdeponie hat die Gemeinde mit der Deponiebetreiberin Gloggnier AG Perlen bezüglich der Deponieerweiterung vorvertragliche Vereinbarungen getroffen. Die Gloggnier AG bezahlt mit Fr. 2.40/m³ (fest) der Gemeinde Rothenburg für die Deponieerweiterung eine höhere Gebühr als bei der bestehenden Deponie (Deponiegebühr Fr. 1.75/m³ resp. Fr. 1.87/m³ unter Berücksichtigung der Indexierung für das Jahr 2012).

Die Gloggnier AG hat sich bereit erklärt, die gesamten Verfahrenskosten für die Zonenplanänderung zu übernehmen. Zusätzlich wird ein Beitrag für das Vernetzungsprojekt der Gemeinde Rothenburg (Projekt zur Förderung naturnaher Lebensräume) von Fr. 50'000.00 geleistet. Weiter hat sich die Gloggnier AG bereit erklärt, in der Deponieerweiterung Schlatt aus Rothenburg anfallenden Aushub transportunabhängig und zu marktgerechten Preisen entgegenzunehmen.

Verfahrensablauf

Kantonale Vorprüfung

Der Entwurf der bereinigten Zonenplanänderung wurde von den kantonalen Stellen geprüft. Der kantonale Vorprüfungsbericht vom 19. Dezember 2012 liegt bei der Gemeinde zur Einsichtnahme auf. Die Teilrevision der Ortsplanung wurde als rechts- und zweckmässig beurteilt.

Öffentliches Auflage- und Mitwirkungsverfahren

Die öffentliche Auflage und das parallel durchgeführte Mitwirkungsverfahren erfolgte vom 04. Februar 2013 bis 05. März 2013. Während der Auflagefrist sind zwei Einsprachen eingegangen. Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens sind drei Eingaben eingegangen, welche vom Gemeinderat behandelt und anschliessend schriftlich beantwortet wurden.

Traktandum 5

Einsprachen, Erledigung

Die zwei eingereichten Einsprachen konnten im Rahmen von Einspracheverhandlungen und weiteren Gesprächen bereinigt werden und wurden zurückgezogen, wovon ein Einspracherückzug unter Bedingungen erfolgte.

Otto Barmettler-Widmer und Martin Barmettler-Helfenstein (Kollektiveinsprache)

Die Einsprecher verlangen in ihrer Einsprache, dass zur Verbesserung der Sicherheit die Zubringerstrasse Hasenmoosstrasse/Bürlimoosstrasse – ab der Bieri Alteisen AG bis zur A2-Unterführung – mit einem Mittelstreifen bzw. im Wald im Bereich der Kurve mit einer Sicherheitslinie zu versehen sei.

Basierend auf der geführten Einspracheverhandlung haben Otto Barmettler-Widmer am 23. März 2013 und Martin Barmettler-Helfenstein am 21. März 2013 ihre Kollektiveinsprache unter folgender Bedingung zurückgezogen: Vor Inbetriebnahme der Deponieerweiterung ist auf der Zubringerstrasse Hasenmoosstrasse/Bürlimoosstrasse – ab der Bieri Alteisen AG bis zur A2-Überführung – ein Mittelstreifen zu markieren. Dieser Bedingungen haben die Deponiebetreiberin, welche die Kosten für die Markierung des Mittelstreifens übernimmt, und die Gemeinde zugestimmt.

Teilzonenplan Schlatt



Antrag des Gemeinderats

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Umzonung Schlatt gemäss Plandarstellung zuzustimmen.

Vorbesprechungen der Parteien

CVP Rothenburg	Dienstag, 14. Mai 2013, 20.00 Uhr Restaurant Bären
FDP.Die Liberalen Rothenburg	Donnerstag, 16. Mai 2013, 20.00 Uhr Restaurant Chärnsmatt
SP Rothenburg	Mittwoch, 15. Mai 2013, 20.00 Uhr Restaurant Bären
SVP Rothenburg	Dienstag, 7. Mai 2013, 20.00 Uhr Restaurant Bahnhof

Gemeindeverwaltung Rothenburg
Stationsstrasse 4
6023 Rothenburg
gemeindeverwaltung@rothenburg.ch
Tel. 041 288 81 11
www.rothenburg.ch